KBB
Kulturveranstaltungen
des Bundes in Berlin GmbH

Umwelterklärung 2025

Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH
Schöneberger Straße 15
10963 Berlin

Stand: 22.10.2025 auf Datenbasis von 2024

EMAS
GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
DE-107-00140

Berliner Festspiele
HKW
GROPIUS BAU

2025 Vorwort

Als Kultureinrichtung kommt der KBB die Verantwortung zu, ihren Blick auf veränderte Lebensentwürfe zu richten und unser tägliches Handeln in Frage zu stellen.

Die KBB ist die Plattform des Bundes für zeitgenössische Kunst. Ihr Auftrag geht weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Sie holt ein Millionenpublikum nach Berlin. Ihre Mitarbeiter*innen recherchieren in der ganzen Welt, um globale Trends, künstlerische Entwicklungen und deren Arbeiten aufzuspüren. Kultur bedeutet daher auch zehntausende von Flugkilometern, ungeahnte Kilowattstunden für den Betrieb der Scheinwerfer und Klimaanlagen sowie Millionen Liter Wasser für die Sanitäranlagen der Besucher*innen.

Trotzdem oder gerade deshalb haben sich die KBB und ihre Mitarbeiter*innen dem Schutz der Umwelt verschrieben und wollen diesen über ihren programmatischen Auftrag weitertragen.

Bereits 2013 hat die KBB ihr Engagement verstärkt und eine EMAS-Validierung erlangt. EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist ein anspruchsvolles System für nachhaltiges Umweltmanagement. Ein Umweltteam und interne Auditoren bilden die Basis. Hier werden neue Umweltziele und Maßnahmen diskutiert und deren Umsetzung vorangetrieben. Durch regelmäßige externe und interne Audits wurde der Prozess der Weiterentwicklung eines unternehmensgerechten KBB-Umweltmanagements fortgeschrieben, dass einer Validierung nichts im Wege steht.

Berlin, im Oktober 2025

Prof. Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung
Matthias Pees
Tricia Tuttle
Charlotte Sieben

Inhalt

1. Die Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH 5

2. Unsere Umweltleitlinie 7

3. Unser Umweltmanagementsystem 8

4. Unsere Umweltaspekte 10

5. Unser Umweltprogramm 12

6. Unsere Schwerpunkte im Umweltmanagement 14

6.1. Nachhaltiger und effizienter Liegenschaftsbetrieb 14
6.2. Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion 15
6.3. Mobilitätsverhalten 17
6.4. Informationstechnologie 18
6.5. Umweltorientierte Beschaffung 19
6.6. Einbindung Mitarbeiter*innen, Besucher*innen und Partner 20

7. Unsere Standorte 21

7.1. Zentrale Verwaltung 22
7.2. Berliner Festspiele 25
7.3. Martin-Gropius-Bau 26
7.4. Haus der Kulturen der Welt 28
7.5. Internationale Filmfestspiele Berlin 30

8. Umweltkennzahlen, Daten und Fakten 33

Bezugsgröße - Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter*innen der KBB 33
Bezugsgröße - Besucher*innen BFS, MGB, HKW (inklusive Besucher*innen der IFB in den Häusern der KBB) 34
Kernindikator - Energieverbrauch Strom 34
Kernindikator - Energieverbrauch Wärme 36
Kernindikator - Wasserverbrauch 38
Kernindikator - Materialverbrauch 39
Kernindikator - Abfallaufkommen 40
Verkehrsmittelnutzung für Dienstreisen in der KBB (km) 42
Zusammenfassung der Kernindikatoren der KBB nach EMAS III (nach Standorten) 43

9. Klimabilanzbericht 46

10. Berichtspflicht nach PCGK - Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung 57

11. Gültigkeitserklärung und Registrierungsurkunde 59

12. Impressum 60

1. Die Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH

Die KBB – Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH – stellt sich der Herausforderung, Kunst und Kultur immer wieder aufs Neue und unter Berücksichtigung aktueller und zukünftiger Ansprüche sichtbar zu machen. Gemeinsam mit unseren künstlerisch eigenständigen Häusern – Berliner Festspiele mit Gropius Bau, Internationale Filmfestspiele Berlin, kurz Berlinale, und Haus der Kulturen der Welt – realisieren wir ganzjährig verschiedenste Kulturveranstaltungen für eine Vielzahl von Menschen. Wir bündeln Wissen, erschließen Synergien und schaffen Zugänge zur Auseinandersetzung mit den Künsten – ob Bildende Kunst, Film, Musik, Theater oder Tanz.

Gegründet wurde die KBB im Jahr 2002 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Berlin. Die Bundesrepublik Deutschland ist alleinige Gesellschafterin der KBB, die von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert wird. Seit ihrer Gründung hat die Gesellschaft ein enormes Wachstum erlebt. Veranstaltungserlöse von 18,8 Mio. Euro im Jahr 2024 unterstreichen die hohe Bereitschaft der Besucher*innen, in die künstlerische Programmvielfalt der KBB zu investieren.

23 Jahre nach der Gründung hat sich die KBB zu einem hochprofessionellen Kulturbetrieb entwickelt, der modellhaft für das effiziente Zusammenspiel von Kunst und Wirtschaftlichkeit steht. Die zentrale Verwaltung verringert durch einheitliche, effiziente Organisationsstrukturen den Gesamtaufwand und unterstützt durch übergreifende Aufgaben die Arbeit der künstlerischen Bereiche.

Folgende Dienstgebäude wurden gemäß dem Umweltmanagementstandard EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert:

- **Zentrale Verwaltung (ZTR),** Schöneberger Straße 15, 10963 Berlin
- **Berliner Festspiele (BFS)**, Schaperstraße 24, 10719 Berlin
- **Martin-Gropius-Bau (MGB)**, Niederkirchnerstraße 7 / Ecke Stresemannstraße 110, 10963 Berlin
- **Haus der Kulturen der Welt (HKW),** John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin
- **Internationale Filmfestspielen Berlin (IFB),** Potsdamer Platz 11, 10785 Berlin mit dem Nebengebäude (A2) in der Potsdamer Straße 5 und dem Filmoffice (A3) in der Voxstraße 3, 10785 Berlin

Berliner Festspiele mit Martin-Gropius-Bau

Die Berliner Festspiele veranstalten jährlich eine Vielzahl renommierter und hoch spezialisierter Festivals, Ausstellungen, Programmreihen und Einzelveranstaltungen. Im Zentrum stehen genreübergreifende Positionen internationaler Kunst und außergewöhnliche Formate mit gesellschaftsrelevanten Inhalten. Festivals wie *MaerzMusik, Theatertreffen, Musikfest Berlin*, *Jazzfest Berlin*, das Diskursprogramm *Reflexe & Reflexionen, die Performing Arts Season* mit internationalen Produktionen aus Tanz und Performance, die vier *Treffen junge Szene* sowie verschiedenen Gastfestivals und das international agierende Ausstellungshaus

Gropius Bau, das sowohl klassische Ausstellungen als auch experimentelle und genreübergreifende Formate mit einem Fokus auf Performance und dem freien Spiel zeigt, machen die Berliner Festspiele zu einer bedeutenden nationalen und internationalen Kulturinstitution.

Haus der Kulturen der Welt

Das Haus der Kulturen der Welt (HKW) in Berlin ist eine pluridisziplinäre Institution für Kunst, Performance, Klang/Musik, Architektur, Literatur und Oraltur sowie für wissenschaftliche und kulturelle Diskursformate. Das Haus der Kulturen der Welt widmet sich der Suche nach Strategien für ein besseres Zusammenleben in und mit dieser Welt. Es ist ein Haus, in dem Kulturen der Gastfreundschaft und Konvivialität gepflegt, zur Blüte gebracht und weitergetragen werden. Es ist ein physischer und affektiver Raum, der jeder und jedem die Möglichkeit gibt, den Atem im eigenen Rhythmus zu entfalten. Zu atmen und atmen zu lassen. Ein Haus, in dem der Respekt vor allen lebenden und nicht lebenden Wesen im Mittelpunkt steht und unsere Vorstellung von Kulturen prägt.

Internationale Filmfestspiele Berlin

Die Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale) zählen mit jährlich 20.000 Fachbesucher*innen, davon 2.700 Journalist*innen, zu den wichtigsten internationalen Filmfestivals und sind mit 330.000 verkauften Eintrittskarten zugleich eines der weltweit größten Publikumsfestivals. Das Programm der Berlinale besteht aus den Festivalsektionen Wettbewerb, Perspectives, Berlinale Special, Panorama, Generation, Berlinale Shorts, Forum / Forum Expanded, Retrospektive und Hommage. Mit dem European Film Market, dem Berlinale Co-Production Market, den Berlinale Talents und dem World Cinema Fund sind die Filmfestspiele gleichzeitig zentraler Anlaufpunkt für die internationale Filmbranche. Seit 1951 präsentiert die Berlinale aufregendes Gegenwartskino, erinnert an die Filmgeschichte, entdeckt neue Talente und engagiert sich für die Nachwuchsförderung.

2. Unsere Umweltleitlinie

Die KBB ist eine in ihrer Bandbreite einzigartige Plattform der Kulturarbeit. Mit den Internationalen Filmfestspielen Berlin, dem Haus der Kulturen der Welt und den Berliner Festspielen mit dem Martin-Gropius-Bau garantiert sie ein Programm von internationaler Bedeutung. Sie prägt die deutsche Kulturlandschaft und trägt ihre Vielfalt nach außen. In dieser Rolle steht die Gesellschaft in der besonderen Verantwortung, sich sozial, ökologisch und wirtschaftlich zum Nutzen aller Beteiligten zu verhalten und zukunftsbeständig zu handeln.

Die Gesellschaft fühlt sich in besonderer Weise der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet. Im Sinne des stetigen Vorsorgens geht die KBB die Bereiche Ressourcenschutz und Energieeinsparung aktiv an und nimmt Herausforderungen an eine nachhaltige, wirtschaftliche Unternehmensführung verantwortungsbewusst wahr. Die KBB hält die geltenden Umweltschutzbestimmungen ein und verpflichtet sich zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung. Bestehende und zukünftige Vertragspartner werden in diese Aktivitäten einbezogen. Die Berücksichtigung des komplexen Aspektes der Nachhaltigkeit in der Beschaffung von Produkten und dem Einkauf von Dienstleistungen bildet einen wichtigen Baustein.

Grundlage für die erfolgreiche Ausrichtung der KBB bildet die stetige Einbindung der Mitarbeiter*innen. Es gilt das umweltbewusste Handeln jedes Einzelnen zu stärken und den Umweltschutz als Selbstverständlichkeit im Denken und Handeln aller zu verankern. Ziele: ein verstärktes Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung, der dauerhaft verantwortungsvolle Einsatz aller Ressourcen sowie eine kontinuierlich wachsende soziale und ökologische Orientierung innerhalb der KBB.

3. Unser Umweltmanagementsystem

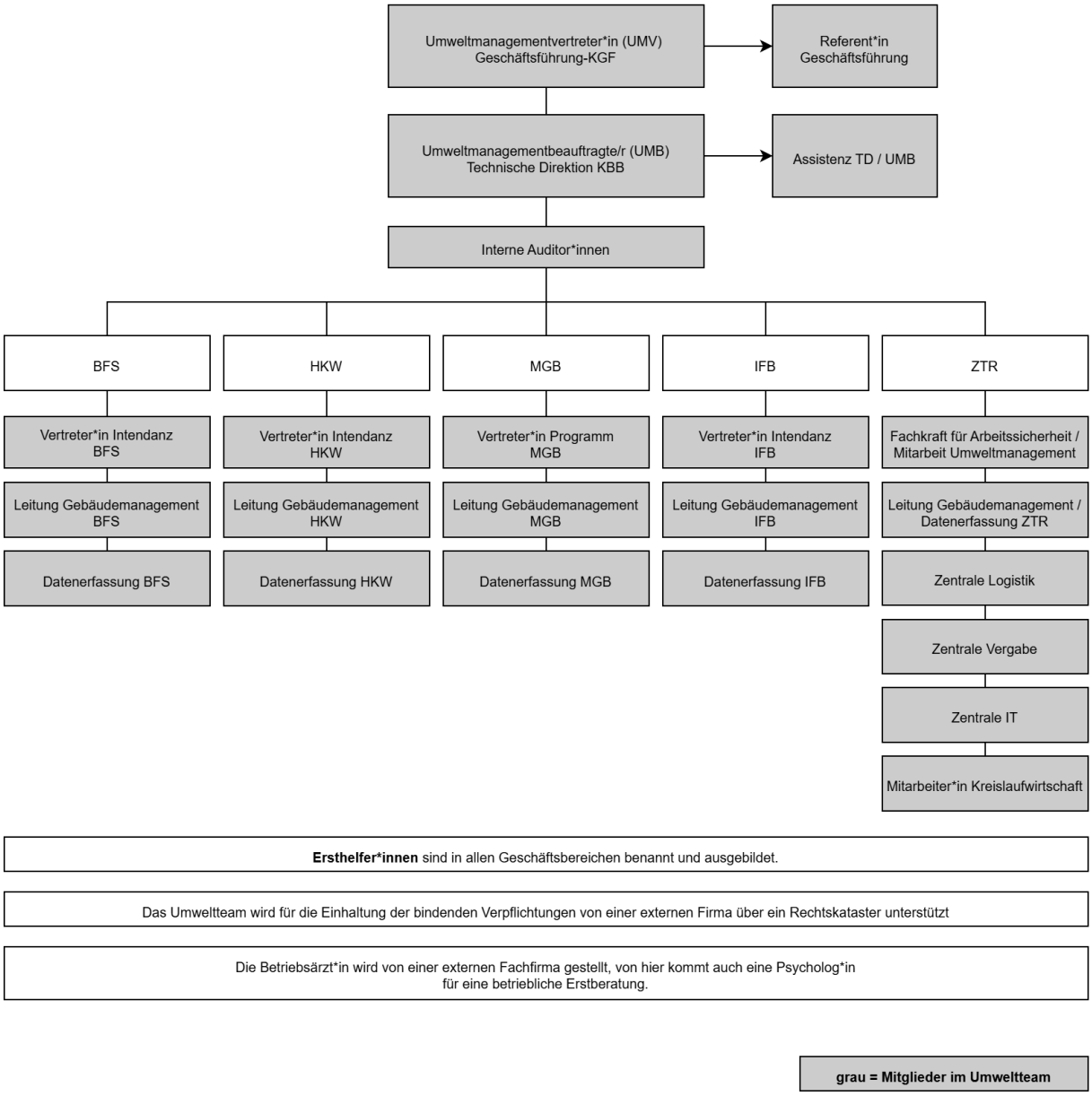
Die KBB ist bemüht, dass Umweltmanagement auf eine möglichst breite Basis innerhalb des Unternehmens zu stellen. Die Umweltmanagementvertreter*in, die die Verantwortung für EMAS innerhalb der KBB trägt, ist die Kaufmännische Geschäftsführerin. Sie ist für die Einhaltung der Anforderungen des Umweltmanagementsystems verantwortlich, garantiert ausreichende Ressourcen zu dessen Aufrechterhaltung und benennt den Umweltmanagementbeauftragten.

Der Umweltmanagementbeauftragte ist der Umweltmanagementvertreter*in unterstellt. Er ist für die Planung, Steuerung und Kontrolle des Umweltmanagementsystems zuständig und bemüht sich um dessen kontinuierliche Verbesserung. Seine Verantwortlichkeiten werden den EMAS-Anforderungen entsprechend definiert und dokumentiert.

Das Umweltteam ist das zentrale Steuerungsgremium des Umweltmanagements. Ansprechpartner*in aus dem Umweltteam finden sich in allen Geschäftsbereichen der KBB. Mitglieder des Umweltteams sind die Umweltmanagementvertreter*in (Vorsitz), der Umweltmanagementbeauftragte, die Vertreter*innen der Intendanz der einzelnen Geschäftsbereiche mit Entscheidungsberechtigung sowie Vertreter*innen der Bereiche Gebäudemanagement der einzelnen Häuser. Die verantwortlichen Stellen zur Einbindung und Umsetzung des Umweltmanagements in der KBB gehen aus dem Organisationsplan hervor.

Basis der Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems bildet die Auseinandersetzung mit den durch die EMAS-Novelle 2017/2019 eingeführten Anhängen I-IV der EMAS-Verordnung sowie dem EMAS-Nutzerhandbuch. Die KBB betrachtet regelmäßig den Kontext der Organisation, analysiert die Interessensgruppen und die Lebenswege unserer umweltrelevanten Aktivitäten und forciert die stärkere Integration des Umweltmanagements in Führungsstrukturen und Geschäftsprozesse.

Verantwortlichkeiten im KBB-Umweltmanagement (Stand 30.06.2025)



Ersthelfer*innen sind in allen Geschäftsbereichen benannt und ausgebildet.

Das Umweltteam wird für die Einhaltung der bindenden Verpflichtungen von einer externen Firma über ein Rechtskataster unterstützt

Die Betriebsärzt*in wird von einer externen Fachfirma gestellt, von hier kommt auch eine Psycholog*in für eine betriebliche Erstberatung.

grau = Mitglieder im Umweltteam

4. Unsere Umweltaspekte

Die Aktivitäten der KBB haben Einfluss auf die Umwelt. Durch das Umweltmanagementsystem soll die kontinuierliche Minimierung der schädlichen Umweltauswirkungen gewährleistet werden. Dazu wurden alle relevanten Umweltaspekte erhoben und bewertet. Die Bewertung wird einmal jährlich aktualisiert und dient als Basis für die Entwicklung neuer Ziele und Maßnahmen.

Unter Umweltaspekten versteht man Aspekte der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich unterscheidet man in direkte und indirekte Umweltaspekte. Die direkten Umweltaspekte entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeiten am Standort und können kontrolliert werden, wie beispielsweise Abfallaufkommen und Wasserverbrauch. Die indirekten Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten der KBB, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle über die Umsetzung der Vorgaben haben, wie durch Besucherverkehr oder Einkauf von Produkten. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die bedeutendsten direkten und indirekten Umweltaspekte der KBB.

Die Umweltaspekte wurden je Geschäftsbereich anhand des Bewertungsschemas zur Bewertung des Handlungsbedarfs separat erhoben und klassifiziert.

Bedeutende direkte Umweltaspekte der KBB		**BFS**	**MGB**	**HKW**	**IFB**	**ZTR**
Strom – Emissionen und Ressourcenverbrauch durch	Mitarbeiter*innen	B-I	B-I	B-I	B-I	B-I
	Veranstaltungen und Haustechnik, IT	B-II	A-II	B-II	A-II	-
	aus erneuerbaren Energien	B-I	B-I	B-I	B-I	B-I
Heizung - Emissionen und Ressourcenverbrauch durch	Wärme	A-III	A-III	A-III	A-III	A-III
	Kälteerzeugung	A-II	A-III	A-II	A-III	C-III
Emissionen durch Dienstreisen		A-I	A-I	A-I	A-II	C-I
Ressourcenverbrauch Wasser	Wasserverschmutzung	C-II	C-II	C-II	C-II	-
	Wasserverbrauch	B-II	B-II	B-II	C-III	C-II
Abfall durch	Mitarbeiter*innen	C-I	C-I	C-I	C-I	C-I
	Veranstaltungen	B-II	B-II	B-II	B-II	-
Gefährliche Abfälle		B-II	B-II	B-II	C-II	B-II
Materialeffizienz	Papierverbrauch	C-II	C-II	C-II	C-II	C-II
	Toner/Druckerpatronen	C-II	C-II	C-II	C-II	C-II

Biologische Vielfalt	Artenvielfalt	B-II	B-II	B-III	B-III	-
Lokale Phänomene	Lärm, Erschütterungen, Gerüche, Staub, ästhetische Beeinträchtigung	C-I	C-I	C-I	B-I	-

Bedeutende indirekte Umweltaspekte der KBB		BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR
Information	Auswirkungen der Dienstleistungen	B-I	B-II	B-II	B-I	A-I
	Teilhabe von Mitarbeitenden	B-I	B-I	B-I	B-I	B-I
Ressourcenverbrauch, Abfall und Emissionen durch Beschaffung	Eigenbeschaffung	B-II	B-II	B-II	A-II	A-II
	Umweltverhalten von Auftragnehmern und Lieferanten	B-II	B-II	B-II	A-III	A-II
	Produktlebenszyklus	C-II	C-II	C-II	C-II	C-II
Emissionen	Mitarbeiter*innenverkehr	C-II	C-II	C-II	C-II	C-II
	Besucher*innenverkehr	A-II	A-II	A-II	A-II	C-II
	Lieferantenverkehr	A-II	A-II	A-III	A-III	A-II

Bewertungsschema zur Bewertung des Handlungsbedarfs

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C

Nach der Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien A, B oder C werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit des Unternehmens bewertet. Hierfür wurden zusätzlich folgende Kategorien festgelegt:

I Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden,
II Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig,
III Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.

5. Unser Umweltprogramm

Mit dem Umweltprogramm legt die KBB die Umweltziele und Maßnahmen fest, um die schädlichen Umweltauswirkungen aus ihrer Tätigkeit zu minimieren und damit ihre Umweltleistung in den kommenden Jahren kontinuierlich zu verbessern. Aus der Umweltleitlinie und anhand der bewerteten Umweltaspekte hat die KBB acht übergeordnete Umweltziele festgelegt und Unterziele abgeleitet. Die Umsetzung der Umweltziele in der Praxis garantieren konkrete Maßnahmen, die durch Termine und verantwortliche Personen näher definiert sind. Die Besonderheiten der einzelnen Standorte werden durch standortspezifische Maßnahmen berücksichtigt. Folgende Umweltziele und Unterziele bilden die Grundlage für die Formulierung von Maßnahmen im Umweltprogramm. Unsere strategischen Ziele gestalten sich wie folgt. Quantifizierbare Einzelaktivitäten sind im vorangegangen Kapitel aufgeführt.

1. Umweltbelastung durch schädliche Emissionen verringern

- Verbrauch Heizenergie gegenüber 2013 senken
- Sanierung der Standorte voranbringen
- Verbesserung der Not- und Störfallvorsorge der Standorte
- Energieeinsparung
- Nachhaltiges Dienstreisemanagement, insbesondere durch „Less-Flight-Policy“
- Stromverbrauch der Mitarbeiter*innen reduzieren

2. Umweltschonend mit Wasserressourcen umgehen

- Einsparpotenziale ermitteln und Umsetzung vorbereiten

3. Umweltgerechte Abfallwirtschaft

- Abfälle bei Veranstaltungen reduzieren
- Entsorgung Althandys

4. Umweltverträgliche Materialwirtschaft

- Wiederverwertung von Materialien
- Papierverbrauch reduzieren
- Anzahl der Telefongeräte reduzieren

5. Umweltorientierte Beschaffung

- Ökologische Kriterien bei der Auswahl der wirtschaftlichsten Produkte und Dienstleistungen berücksichtigen.
- Nachhaltiges Catering

6. Mitarbeiter*innen im Umweltmanagement der KBB einbinden

- Umweltbewusstes Handeln am Arbeitsplatz fördern

7. Besucher*innen und Partner der KBB zum Thema Nachhaltigkeit informieren

- Bildung für nachhaltige Entwicklung

8. Umweltverträgliches Mobilitätsmanagement

- Umweltfreundliche An- und Abfahrt zum Arbeitsplatz fördern
- Umweltverträglichen Besucher- und Gästeverkehr fördern
- Umweltverträgliche Dienstreisen
- Umweltverträglicher interner Dienstverkehr

9. Sonstige Maßnahmen

- Schutz von Flora und Fauna
- Aufstellung einer Treibhausgasbilanz für die zentrale Verwaltung und CO_2-Kompensation für Emissionen (Flugreisen der Mitarbeitenden)

6. Unsere Schwerpunkte im Umweltmanagement

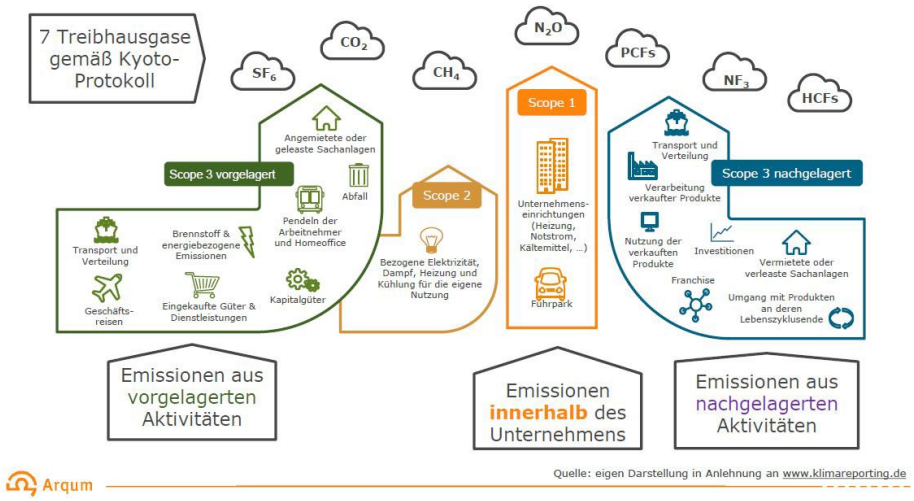
- 6.1. Nachhaltiger und effizienter Liegenschaftsbetrieb
- 6.2. Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion
- 6.3. Mobilitätsverhalten
- 6.4. Informationstechnologie
- 6.5. Umweltorientierte Beschaffung
- 6.6. Einbindung Mitarbeiter*innen, Besucher*innen und Partner

6.1. Nachhaltiger und effizienter Liegenschaftsbetrieb

Die Verbrauchsdaten Wärme, Strom und CO_2-Emissionen werden mit Einführung des Umweltmanagements in der KBB kontinuierlich erfasst, ausgewertet und optimiert. Einen Wendepunkt für den nachhaltigen Liegenschaftsbetrieb der Gesellschaft markierte die technische und energetische Sanierung für die Häuser der KBB. Durch die Sanierungsarbeiten wurde die Energieeffizienz der Häuser erheblich verbessert und Ressourcen eingespart. Mehr dazu im Kapitel 6. Unsere Standorte.

Seit 2013 beziehen alle Geschäftsbereiche der KBB ausschließlich Ökostrom. Der Verbrauch an Strom, Wärmeenergie und CO_2-Emissionen unserer Standorte gehen aus den Tabellen in Kapitel 8 hervor.

Die KBB hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Verwaltung bis 2030 klimaneutral zu betreiben und hofft auf mannigfaltige Effekte auch für die Umweltbilanz der Programmbereiche. Diese bezieht sich vorrangig auf die Emissionen nach Scope 1 und Scope 2 des Green-House-Gas-Protokolls. Die KBB schließt sich damit freiwillig dem Ziel des Bundes an, die Bundesverwaltung bis 2030 treibhausgasneutral zu gestalten. Grundlage dafür ist eine Klimabilanz, die erstmals für das Jahr 2022 aufgestellt werden konnte und sukzessive fortgeschrieben und ausgewertet wird (siehe Kapitel 9. Klimabilanzbericht).



6.2. Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion

Die Organisation von Kulturveranstaltungen ist die Kernaufgabe und Ziel der KBB.

Soweit es die künstlerischen Prozesse zulassen, werden bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen ökologische Gesichtspunkte, insbesondere in den Bereichen Ressourceneinsatz, Beschaffung, Dienstreisen, Verkehr und Entsorgung berücksichtigt. Ein entsprechender Leitfaden bildet für die Mitarbeiter*innen eine optimale Arbeitsgrundlage für die Anwendung in der Praxis. Dieser betrifft u.a. Bereiche wie Catering, Merchandising und Ausstellungsproduktion.

Neben ihrem eigenen Handeln vernachlässigt die KBB auch nicht die indirekten Umweltauswirkungen ihrer Besucher*innen, Partner, Sponsoren und Lieferanten. Sie geht auch das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung gezielt an, womit das Publikum und Projektpartner zum Überdenken persönlicher Verhaltens- und Lebensweisen angeregt werden.

Auch programmatisch hat das Thema Nachhaltigkeit in den letzten Jahren regelmäßig seinen Platz in den Angeboten der Häuser gefunden. So wurde nach Plänen des Künstlers Zheng Bo der Parkplatz des Martin-Gropius-Baus der **Berliner Festspiele** von Pflastersteinen befreit, bepflanzt und mit mehreren Sitzflächen zu einem Aufenthaltsbereich im Freien umgestaltet. Umgeben von Platanen bietet dieser Gropius Hain insbesondere im Sommer einen Treffpunkt und Aufenthaltsbereich für Mitarbeitende, Besucher*innen sowie Anwohner*innen, der den Blick für die Notwendigkeit von Freiräumen und ökologische Sensibilität im Stadtraum schärft.

Hier fand 2024 der Kunstparcours „Radical Playgrounds“ einen passenden Rahmen. Arbeiten aus diesem Programm wurden vom Martin-Gropius-Bau dauerhaft übernommen. Nachhaltigkeit und Umweltauswirkungen nehmen in 2024 auch einen zentralen Stellenwert in der Ausstellung „Nancy Holt: Circles of Light“ ein. Neben der skulpturalen Sichtbarmachung von Strom- und Energiesystemen zeichnet sich die Ausstellung dadurch aus, den frühen ökologischen Überlegungen Nancy Holts große Präsenz zu verleihen. So war es für die Künstlerin „unvermeidlich, dass ökologische Überlegungen in [ihrem] künstlerischen Prozess auftauchen und Werke mit ökologischen Aspekten entstehen würden“. Darüber hinaus arbeitet der Gropius Bau in dem kostenlosen, von der Künstlerin Kerstin Brätsch gestalteten Spielraum für Kinder "BAUBAU" vornehmlich mit Upcycling-Materialien.

Seit 2021 findet im Rahmen des Theatertreffens jährlich das Forum Ökologische Nachhaltigkeit statt. Ziel des Projekts ist die aktive Entwicklung eines langfristigen Netzwerks für Nachhaltigkeitsthemen im Theater und die Vernetzung mit bereits bestehenden Initiativen. Jeweils bis zu zwei Vertreter*innen der für die 10er-Auswahl des Festivals nominierten Theater und Produktionshäuser nehmen als Green Ambassadors/Grüne Botschafter*innen an Treffen und Workshops teil, in denen sie Ansätze und Herausforderungen nachhaltiger Theaterarbeit diskutieren und gemeinsam Strategien und Projekte für eine ökologisch nachhaltige Kulturproduktion entwickeln. Seit 2024 steht das Forum auch Theaterhäusern offen, die zwar nicht in der 10er Auswahl präsent sind, jedoch von daran teilnehmenden Theatern eingeladen werden können. In 2025 fand während des Theatertreffens eine Besucher*innenumfrage statt, die sich dem Thema Mobilität und Anreise widmete. Eine Auswertung ist in Erstellung.

Im Laufe des Jahres 2022 untersuchte das **Haus der Kulturen der Welt** mit *Evidenz & Experiment* (2019–22) wie die krisenhaften Transformationen des Anthropozäns versteh-, erfahr- und gestaltbar gemacht werden können. Bereits im Schuljahr 2021/22 entwickelten Schüler*innen aus Berlin im Rahmen von *S.O.S. – Schools of Sustainability. Kann Schule Klima retten?* in künstlerischen Projekten Visionen für eine klimagerechte Schule. Im Schuljahr 2023/24 widmen sich erneut drei Berliner Schulen mit *S.O.S. Schools of Sustainability. Handlungsmacht statt Ohnmacht* dem Thema Nachhaltigkeit mit den Mitteln der künstlerischen Forschung. Im Rahmen von *A Participatory Planet. Gemeinsame Wege in die Umweltgerechtigkeit* wurde von 2023-2024 versucht, die bestehende Kluft zwischen dem Wunsch nach zentraler Regulierung und Ohnmachtsgefühlen zur Lösung der Umweltkrise zu überwinden. Dazu werden diejenigen eingeladen, die bereits partizipative und gemeinschaftliche Formen des Lebens auf dem Planeten praktizieren und entwickeln.

Teilhabe, Offenheit und Diskursfreude gehören zu den herausstechenden Merkmalen der **Internationale Filmfestspiele Berlin**. Als Teil einer global vernetzten und agierenden Filmgemeinschaft engagiert sich die Berlinale für Diversität und den Abbau von Barrieren, für Respekt, Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion um soziale Gerechtigkeit zu verankern.

Die Sichtbarmachung des Marginalisierten, Unterdrückten und das Pochen auf die Gleichberechtigung all jener, die die Gesellschaft versucht auszuschließen, hat eine lange Tradition bei der Berlinale. Die Sektion *Panorama* gilt als Vorkämpferin des schwul-lesbischen Kinos, initiierte schon 1987 mit dem Teddy Award den ersten queeren Filmpreis überhaupt und hat nicht unerheblich dazu beigetragen, dass das queere Kino heute einen integralen Bestandteil des weltweiten Filmschaffens darstellt.

Die Initiative *World Cinema Fund* unterstützt seit 2004 das Schaffen in filminfrastrukturell schwachen Regionen und rückt so die Peripherie ins Zentrum.

Bildung ist eine der Schlüsselkompetenzen auf dem Weg in eine sowohl ökologisch, ökonomisch als auch sozial nachhaltige Zukunft und deshalb einer der Leitsterne des Festivals. Besonders in der Kinder-und Jugendsektion *Generation* und bei den *Berlinale Talents* wird dies spürbar.

Generation macht in seinem Programm die unterschiedlichsten Lebenswelten und Perspektiven junger Menschen weltweit erfahrbar und bietet mit Altersempfehlungen Kindern und Jugendlichen Zugang zum Festival. Die Sektion fördert kulturelle Teilhabe und Mitbestimmung durch deutsche Liveeinsprache für die Jüngsten, deutsche Untertitel, Filmfragebögen sowie die Kinder- und Jugendjury, die über die Vergabe der Gläsernen Bären in den Wettbewerben *Kplus* und *14plus* entscheiden. Mit dem Berlinale-Schulprojekt in Kooperation mit *Vision Kino Netzwerk für Film- und Medienpädagogik gGmbH* wird seit 2006 die Einbindung von *Generation*-Filmen in den Schulunterricht aktiv unterstützt.

Bildung und persönliche Weiterentwicklung sind nicht zuletzt Fragen des Austauschs und des Voneinander-Lernens. Deshalb vernetzt *Berlinale Talents* jährlich mehr als 200 Filmemacher*innen aus aller Welt. Die so entstandene Alumni-Community ist mittlerweile mit fast 10.000 Mitgliedern, die aus den unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Bereichen und aus über 130 Ländern kommen, eine der größten der Welt. Seit 2020 vergibt die Talentinitiative im Rahmen von *Talents Footprints* und des *Mastercard Enablement Programme* Fellowships: Mentoren und Coaches helfen den ausgezeichneten Talenten und Alumni dabei,

ihre filmbezogenen sozialen Initiativen, kulturellen Plattformen und selbstfinanzierten Netzwerke weiterzuentwickeln.

Mit dem *Kompagnon Fellowship* und den *Berlin Film Residencies* trägt *Berlinale Talents* des Weiteren dazu bei, einen neuen und ganzheitlicheren Ansatz in der Talent- und Karriereentwicklung zu etablieren.

Ebenfalls seit 2020 stärkt der *European Film Market (EFM)*, die Business-Plattform der Berlinale, mit dem kürzlich aktualisierten S*ustainability Manifesto* Nachhaltigkeit und macht sie zugleich über Veranstaltungen und im EFM-Podcast sicht- und hörbar. Auch in 2023 hat der EFM das Thema Nachhaltigkeit in verschiedenen Formaten mit dem Fachpublikum diskutiert: neben der Gesprächsreihe *Sustainibility: Driving Multi-Perspective Solutions to Contemporary Challenges und Near Future Retreat #2: Bridging the Conversation* fanden im Rahmen von Berlinale-Talents und der Sektion Generation Aktivitäten unter *„Kultur Bildet. Bildet Zukunft“* statt.

6.3. Mobilitätsverhalten

Die KBB spürt weltweit künstlerische Impulse auf. Sie heißt zu ihren Veranstaltungen weit über eine Million Besucher*innen aus der ganzen Welt willkommen und bespielt innerhalb von Berlin unterschiedlichste Spielstätten und steuert Arbeitsabläufe über ihre Berliner Standorte hinweg. Mit ihrem umweltorientierten Mobilitätsmanagement leistet die KBB einen wesentlichen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.

Die KBB-Mitarbeiter*innen sind angehalten, Dienstreisen, die nicht durch Videokonferenzen ersetzt werden können, klimaneutral durchzuführen. Aus diesem Grund erstattet die KBB für Dienstreisen innerhalb von Berlin ausschließlich Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Innerhalb von Deutschland und zu den europäischen Metropolen mit guter Bahnverbindung ist auf Flugreisen zu verzichten und die Bahn als Reisemittel zu nutzen. Zwingend notwendige Flugreisen von KBB-Mitarbeiter*innen, der Berlinale Jury und deren Delegierten und der damit verbundene CO_2-Ausstoß werden seit mehreren Jahren bereits in Form der Renaturierung von Mooren kompensiert.

Für die An- und Abfahrt zum Arbeitsplatz besteht für die KBB-Mitarbeiter*innen die Möglichkeit über die KBB das neue BVG-Firmen(umwelt)ticket - einschließlich einer Arbeitgeberbeteiligung an den Kosten - zu beziehen. Ebenso wird der Kauf des in 2023 eingeführten Deutschlandticket von der Gesellschaft anteilig unterstützt.

Zudem wird die Benutzung eines Fahrrades für Mitarbeiter*innen der KBB attraktiv gehalten. Seit 2022 ist das Fahrrad-Leasing über die KBB möglich, wodurch interessierte Arbeitnehmer*innen mit dem Leasing eines Fahrrades an Steuervorteilen partizipieren können. Für Fahrten zwischen den Standorten stehen den Mitarbeiter*innen in allen Geschäftsbereichen Dienstfahrräder zur Verfügung. Zur Förderung des Radverkehrs stellen alle Geschäftsbereiche ihren Mitarbeiter*innen sichere, leicht zugängliche Radabstellplätze zur Verfügung. Zudem werden allen KBB-Mitarbeiter*innen jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem ADFC e.V. kostenlose Fahrrad-Checks angeboten. In 2019 wurde erstmals ein E-Lastenrad zur Erledigung kleinerer Transporte angeschafft.

Die Internationalen Filmfestspiele Berlin bieten ihren Besuchern mit dem Berlinale Ticket der Deutschen Bahn günstige Fahrkarten, die ihnen eine klimafreundliche An- und Abreise zur Berlinale ermöglicht.

Seit 2021 wird der kleine, aus vier Fahrzeugen bestehende Fuhrpark der KBB sukzessive auf Elektromobilität umgestellt und inzwischen sind zwei Verbrenner durch Elektrofahrzeuge ersetzt worden. Die Ablösung der beiden letzten verbliebenen Verbrenner erfolgt Ende 2025. Zur Berlinale bzw. anderen Veranstaltungen kommen vorzugsweise Elektrofahrzeuge über Anmietung/Sponsoringleistungen zum Einsatz.

6.4. Informationstechnologie

Die KBB betreibt ein großes IT-Netzwerk im Berliner Stadtgebiet. Zwischen 500 und 1500 Computersysteme sind in unseren Standorten verteilt und an dieses Netzwerk angeschlossen (Zahl schwankt aufgrund des Festivalbetriebs je nach Jahreszeit). Fünf Standorte werden aus zwei Serverräumen bedient, die nachhaltige Stromverträge der KBB nutzen. Der Betrieb der Rechenzentren folgt der Richtlinie „Umweltbewusste IT – Energiemanagement" der KBB GmbH. Um das Energiemanagement weiter zu verbessern, wird auf Initiative der IT aktuell geprüft, ob eine PV-Anlage in den Räumlichkeiten der Zentrale installiert werden kann.

Durch die flächendeckende Einführung eines Speichernetzwerks und einer Virtualisierungslösung konnte der Bedarf an Serverhardware verringert und die Auslastung der Komponenten verbessert werden. Die Temperatur in den Serverräumen wird auf ein Maß gesetzt, das die Sicherheit der Server nicht gefährdet, aber den Stromverbrauch für die Klimatisierung in Grenzen hält. KBB-weit ist die Temperatur in den Serverräumen auf 24°C festgelegt.

Die KBB ist dabei via Cloudhosting auch die verbleibenden Geräte in den Serveräumen zu reduzieren. Die Auswahl der Cloud Anbieter erfolgt unter Nachhaltigkeitsaspekten. In deren Rechenzentren wird die KBB zukünftig ihre Kommunikation- und Dateiablage organisieren. Es wurde darauf Wert gelegt, dass die Rechenzentren ihren Strom zu 100% aus regenerativen Quellen beziehen.

Aktuell wird die Telefonanlage abgelöst. Die gesamte Telefonie der KBB wird in Microsoft M365 auf bereits bestehenden Cloud-Systemen integriert. Dabei werden 15 Server abgeschaltet ohne ersetzt werden zu müssen. Zusätzlich entfallen physische Telefone.

Die Webserverfarm der KBB wird seit Anfang 2017 in einer hybriden Architektur betrieben. Die Anzahl der selbst betriebenen Server dieser Farm wird kontinuierlich reduziert, die Lastspitzen im Betrieb für statischen Content werden durch den Content Delivery Provider "Myra" abgedeckt, der aufgrund der geteilten Ressourcen eine bessere Energiebilanz erzielen kann als die KBB. Myra ist Green-IT zertifiziert und unterstützt als CO_2-neutrales Unternehmen das Climate Project (climate-project.com). Im Rahmen der Common Web Plattform-Strategie hosten wir unsere modernen Webserver bei Hetzner Online Services, die mit dem ECO Award der Internetbranche ausgezeichnet wurden. Mit dem Preis würdigte die Jury insbesondere, dass das Unternehmen ausschließlich Energie aus regenerativen Quellen einsetzt. In den nächsten 2 Jahren werden auch die verbliebenen Web-Server zu Hetzner ausgelagert bzw. in die CWP integriert.

Die KBB IT ist bestrebt eine fach- und umweltgerechte Entsorgung von IT- und Telekommunikationshardware sicherzustellen. Geräte, die von uns aufgrund von Defekten oder wegen Überalterung nicht mehr genutzt werden können, geben wir an Firmen ab, die umweltgerechte und gesetzeskonformes Recycling anbieten und den Elektronikschrott einer Wiederverwendung und Wertstoffrückgewinnung zuführen.

Für die Arbeitsplatzrechner wurde folgendes Energiemanagement umgesetzt. Die Monitore werden nach 45 Minuten ohne Aktivität in den Standby-Modus versetzt und die Aktivierung von Bildschirmschonern ist nicht möglich. Weiterhin wird die Festplatte der Rechner nach der gleichen Zeit ausgeschaltet, nach 120 Minuten wird das komplette System ausgeschaltet.

Mit der Umstellung auf Windows 11 werden alle Desktop PC durch energieeffizientere Portable Geräte vorzugsweise mit 16" Bildschirmen ersetzt. Gleichzeitig wird generell auf den Verzicht eines 2. Monitors hingewiesen, da hier der größte Effekt zur Nachhaltigkeit am elektronischen Arbeitsplatz erzielt werden kann.

Durch die Einführung von digitalen Signaturen wird zudem die Möglichkeit eröffnet auch offizielle Dokumente direkt elektronisch zu versenden, so dass kein Ausdruck mehr nötig ist.

Neue Kolleg*innen bekommen beim Onboarding-Prozess von den IT Administrator*innen Informationen zu den Umwelt-Themen, die im Bereich Informationstechnik festgelegt sind, aber auch wie sie helfen können eine umweltbewusste IT zu unterstützen. Zu finden sind diese Infos in der KBB Wiki bei KBB IT Nutzungshinweise unter dem Punkt - Umweltbewusste IT in der KBB.

6.5. Umweltorientierte Beschaffung

Im Rahmen der vergabe- und zuwendungsrechtlichen Möglichkeiten ist die KBB bemüht, vorrangig umweltverträgliche Produkte und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen sowie den Material- und Energieverbrauch zu reduzieren. Zu diesem Zweck werden vom Zentralen Vergabemanagement ökologische Aspekte möglichst in allen Phasen eines Ausschreibungsverfahrens berücksichtigt. Die Leitlinie zur umweltorientierten Beschaffung in der KBB ist darauf ausgerichtet, umweltrelevante Kriterien bei der Beschaffung in allen Geschäftsbereichen im Sinne der „Lebenswegbetrachtung" zukünftig noch stärker einzubeziehen. Die hierbei verfolgten Ansatzpunkte berücksichtigen idealerweise bereits bei der Bedarfsermittlung umweltbezogene Anforderungen an Produkte, Dienstleistungen oder auch Unternehmen. Bei der Definition der Beschaffungen im Rahmen der Leistungsbeschreibung können dann beispielsweise verbrauchsrelevante Daten, Angaben zur Lieferkette oder auch Nachweise wie Gütezeichen abgefragt bzw. vorgegeben werden. So wurden u.a. bei der Vergabe von Druckdienstleistungen, der Nach- bzw. Umrüstung mit moderner Licht- und Bühnentechnik, der Beschaffung von Merchandisingartikeln und Verbrauchsmaterialien sowie beim Einkauf von Öko-Strom konkrete Vorgaben im Hinblick auf die ökologischen Anforderungen an die Produkte gemacht. Auch in Bezug auf die Wiederverwendung vorhandener (Bau-) Materialien beim Ausstellungsbau wurden Anbieter verpflichtet, gebrauchte Materialien erneut zu verwenden und/oder die Möglichkeiten zur weiteren Verwendung eingesetzter Materialien in die Planung einzubeziehen, um hierdurch zu einem ressourcenschonenden Materialverbrauch beizutragen. Für die ökologisch nachhaltige Bewirtung der Künstler und Gäste der KBB wurde ein entsprechender (Einkaufs-)Leitfaden erarbeitet. In den regelmäßig stattfindenden Schulungen zum Vergabemanagement werden die Mitarbeiter*innen auch zu den Ansätzen der umweltorientierten Beschaffung unterrichtet. In 2024 wurden davon acht Schulungen durchgeführt, in denen auf die EMAS-Validierung der KBB eingegangen sowie auf die Möglichkeiten und die Selbstverpflichtung unseres Unternehmens zur Beachtung umweltrelevanter Aspekte bei der Beschaffung von Leistungen hingewiesen wurde.

6.6. Einbindung Mitarbeiter*innen, Besucher*innen und Partner

Die Mitarbeiter*innen der KBB werden in den Prozess der ökologischen Ausrichtung unserer Gesellschaft eingebunden. Über die Ergebnisse der Umweltteamsitzungen wird regelmäßig in den Abteilungsleiter- und Mitarbeiter*innensitzungen berichtet. Im Übrigen werden die Mitarbeiter*innen über die zentrale unternehmensinterne Kommunikationsplattform KBB-Wiki über den aktuellen Stand des EMAS-Prozesses, die Zielsetzungen und die neuesten Entwicklungen informiert. Die Mitglieder des Umweltteams fungieren als ständige Ansprechpartner*innen für die Mitarbeiter*innen. Die Mitarbeiter*innen bringen sich mit Ideen und Vorschlägen in den Prozess ein.

Die Umweltseite der Wiki wird turnusmäßig aktualisiert und an den Bedarf angepasst, mit dem Ziel die Attraktivität für die Mitarbeiter*innen zu erhöhen, die Fortschritte besser verfolgen zu können und um mit den Mitarbeiter*innen leichter in einen Dialog zu kommen. Das Umweltprogramm der KBB wird in der Wiki gepflegt und die Fortschritte sind für alle Mitarbeiter*innen einsehbar. Die Umweltteamsitzungen sind öffentlich und finden in den Geschäftsbereichen der KBB statt. Die Mitarbeiter*innen sind zur Teilnahme eingeladen. Das Angebot wird aktiv wahrgenommen. Die Protokollierung erfolgt transparent in der Wiki, der Diskussionsstand in den Umweltteamsitzungen ist für alle Mitarbeiter*innen verfolgbar. Zudem wird auf den Betriebsversammlungen und in den KBB-Newslettern regelmäßig über den Stand der Dinge und ressourcenschonendes Verhalten informiert. 2019 wurde der "KBB-Umwelttag" mit einer gemeinsamen Müllsammelaktion im Rahmen des "World-Cleanup-Days" ins Leben gerufen, der seitdem jährlich mit unterschiedlichen Angeboten stattfindet. Zuletzt wurde den Mitarbeiter*innen u.a. das Wasserwerk Beelitzhof der Berliner Wasserbetriebe im Rahmen einer Führung vorgestellt und so versucht, Sensibilität bei der Belegschaft im Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser zu gewinnen.

Die KBB ist aber nicht nur bestrebt, ihre Mitarbeiter*innen in das Umweltmanagementsystem einzubinden, sondern richtet sich auch an Besucher*innen und Partner (Sponsoren, Dienstleister etc.). Sie nimmt dabei nicht nur ihre Informationsaufgabe wahr, sondern versucht auch die Besucher*innen und Partner einzubinden und auf deren Verhalten einzuwirken. So wurden beispielsweise mit den Hauscaterern verschiedene Maßnahmen für eine nachhaltige Bewirtung von Gästen, Künstler*innen und Mitarbeiter*innen umgesetzt. Auch mit den Fahrzeugsponsoren der Veranstaltungen der KBB wurden nachhaltige Mobilitätsangebote verabredet.

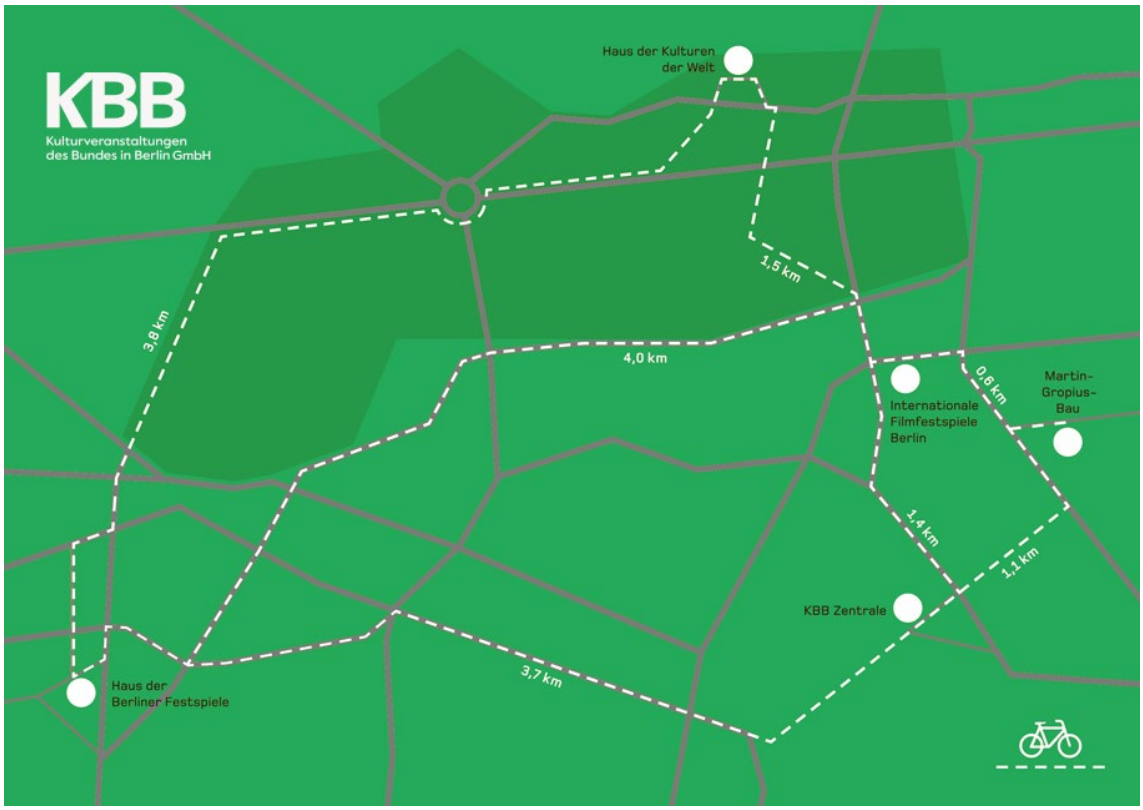
7. Unsere Standorte

Die KBB verfügt in Berlin über fünf Standorte. Das Umweltmanagementsystem EMAS wurde an allen Standorten gleichzeitig eingeführt. Keiner der Standorte befindet sich in einem Wasserschutzgebiet oder einer ähnlich geschützten Zone.

Abbildung 1: Übersicht über unsere Standorte

Standort	Status	Ø Beschäftigte 2024	Beheizte Gesamtfläche	Versiegelte Fläche	Naturnahe Fläche
(1) Berliner Festspiele	zuerst gemietet von Privateigentümer, in 2014 Übernahme durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben - Anmietung durch die KBB	171	6.408 m²	4.757 m²	3.315 m²
(2) Martin-Gropius-Bau	Überlassung vom Land Berlin / in 2019 Übernahme durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben - Anmietung durch die KBB	52	11.239 m²	16.008 m²	5.549 m²
(3) Haus der Kulturen der Welt	Überlassung vom Land Berlin / in 2019 Übernahme durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben- Anmietung durch die KBB	148	9.205 m²	30.236 m²	26.412 m²
(4) Internationale Filmfestspiele Berlin	Gemietet von Privateigentümer	248	4.598 m² (inklusive temporäre Bürofläche im Gebäudeteil A2)	Keine Angabe, da die KBB nur einer von mehreren Mietern in einem mehrstöckigen Gebäude ist	k. A.
(5) Zentrale Verwaltung	Gemietet von Privateigentümer	103	1.707 m²	Keine Angabe, da die KBB nur einer von mehreren Mietern in einem mehrstöckigen Gebäude ist	k. A.

Abbildung 2: Unsere Standorte in Berlin



7.1. Zentrale Verwaltung

Das Bürogebäude Schöneberger Straße 15 besteht aus drei Bauteilen aus den Baujahren 1928, 1937 und 1940, die unter Denkmalschutz stehen. Die zentrale Verwaltung der KBB ist seit 2003 Mieterin an dem Standort und hat seitdem die Mietflächen gewechselt und in den letzten Jahren sukzessive vergrößert. Während die angemieteten Büroräume in 2022 noch eine Bürofläche (inkl. anteiliger Gemeinschaftsflächen i.H.v. 41,48 m²) von ca. 1.219 m² umfasste, wurde im Juli 2022 diese Fläche durch eine zusätzliche Anmietung im 1. OG um ca. 408,36 m² (inkl. anteiliger Gemeinschaftsflächen i.H.v. 40 m²) auf 1.627 m² erweitert. Für das Jahr 2022 wurde daher ein Mittelwert von 1.403 m² zugrunde gelegt. Nach der dauerhaften Anmietung eines Konferenzraum im EG i.H.v. 80 m² (inkl. anteiliger Gemeinschaftsflächen i.H.v. 41 m²) hat sich die angemietete Bürofläche inkl. Gemeinschaftsflächen auf 1707 m² erhöht.

Die Baukonstruktion ist ein Stahlbetonskelettbau mit massiven Decken, einer Fassade aus roten Klinkerfassaden und Fenstergewänden aus Muschelkalkstein. In den Jahren 2002 bis 2005 erfolgten Sanierung und Umbau. Die sehr gut erhaltenen Holzkastendoppelfenster wurden teilweise aufgearbeitet und die Innenfenster erhielten Falzdichtungen zur Verbesserung der Dichtigkeit. Wo dies nicht möglich war, wurden neue Isolierglasfenster eingebaut. Eine Gasheizung mit Brennwerttechnik wurde installiert und das Dach erhielt erstmalig eine Dämmung. 2022 wurden in der Zentrale Bewegungsmelder und LED Leuchtmittel in

den Gemeinschafts- und Verkehrsflächen (Fluren, Toiletten, Küchen, Kopierraum) eingebaut. In der neu in Betrieb genommenen Fläche im 1. OG wurde von Beginn an LEDs und Bewegungsmelder verbaut.

Das sanierte Gebäude wird mittels Erdgas beheizt. Die bisherige Einschätzung, dass die zugeführte Wärme als Fernwärme klassifiziert werden kann, wurde nach Einholung externer Beratung nicht geteilt. Die Montage von elektronischen Heizkörperventilen zur automatischen Drosselung wurde vom Vermieter bewilligt, so dass die Temperaturen am Wochenende und zur Nacht automatisch gedrosselt werden.

Mit der Einrichtung eines Zentrallagers für die KBB werden bisher mehrere genutzte Lagerflächen an einem Standort zusammengeführt. Dadurch werden nicht nur die Wege- und Verwaltungskosten vermindert, sondern auch eine bessere Steuerung durch die Kommunikation mit nur einem Vermieter erreicht. Zudem steht im neuen Zentrallager eine Werkstatt zur Verfügung, die seitens der KBB genutzt werden kann.

Der Bund hat sich mit der Novellierung des Klimaschutzgesetzes gesetzlich verpflichtet, seine Verwaltung bis 2030 treibhausgasneutral - in Bezug auf Scope 1 und Scope 2 nach Greenhouse Gas Protocoll - auszurichten. Diesem Ziel möchte sich die KBB mit ihren Liegenschaften anschließen und hat mit externer Unterstützung erstmalig für 2022 eine Klimabilanz für die KBB erstellt. Zudem wurden zusätzliche geschäftsbereichsübergreifende Maßnahmen ergriffen, um unseren Energieverbrauch geschäftsbereichsübergreifend weiter zu reduzieren und die nunmehr festgelegten Einsparziele des Bundes zu erreichen.

Folgende Ziele werden in 2025 ff. weiterverfolgt und umgesetzt:

- Kauf eines E-Transporter für die BFS (Lieferung 9-2025) und Bestellung eines vieren Fahrzeuges für die Zentrale Logistik (Lieferung 11-2025).
- Installation einer Ladesäule auf dem Parkplatz der Firmenwagen der Zentralen Verwaltung.
- Einführung von Microsoft 365 vereinfacht die Arbeit im digitalen Raum und stellt den Beginn der Dateiablage in der Cloud mit dem Ziel der Reduktion eigener KBB-Server dar.
- Aktuell wird die Telefonanlage abgelöst. Die gesamte Telefonie der KBB wird in Microsoft M365 auf bereits bestehenden Cloud-Systemen integriert. Dabei werden 15 Server abgeschaltet, ohne ersetzt werden zu müssen. Zusätzlich entfallen physische Telefone.
- Einführung der digitalen Signatur für Mitarbeitende mit Zeichnungsberechtigung ab 1 T€.

Viele KBB-geschäftsbereichsübergreifende Maßnahmen und Aktivitäten wurden seit Einführung des Umweltmanagementsystems nach EMAS initiiert.

Maßgeblichste Umweltrechtsbereiche	Relevante Einrichtungen / Aktivitäten
Gewerbeabfallrecht und Abfallsatzung	Recycling / Trennung / Entsorgung verschiedener Abfallarten im Tagesbetrieb und bei Veranstaltungen
Immissionsschutzrecht	Heizung in Verantwortlichkeit des Vermieters

Recht zu Energieeffizienz bei Gebäuden	Energieeffiziente Technologien
Arbeitsschutzrecht	Risikobewertung, Brandschutz

Die für den Standort maßgeblichen Umweltgesetze werden eingehalten.

Planungen umweltbezogener Verbesserungen	
Fortsetzung des begonnenen sukzessiven Austausches von Verbrennerfahrzeugen im Fuhrpark der KBB durch Elektrofahrzeuge – Ersatz eines dritten Fahrzeuges (9-2025), Bestellung eines vierten Fahrzeuges (11-2025)	Erwartet wird für 2026 eine Einsparung von ca. 1.700 Liter Das entspricht einer CO^2 Einsparung von rund 4,5 t.
Einführung eines Dokumentenmanagementsystems als Grundlage für die Verarbeitungen von E-Rechnungen und des Aufbaus der E-Akte	ca. 60% Reduzierung Papierverbrauch ZTR erwartet- Einsparung bezogen auf Durchschnitt 22-24 sind das ca. 120.000 Blatt Papier
Aufgrund der aktuellen Verordnung (EnEfG) ist eine Energieeinsparung von jährlich 2% bei öffentlichen Einrichtungen die mehr als 1GWh Verbrauch haben zwingend umzusetzen und einzuhalten. Referenzwert dafür ist der Verbrauch des Vorjahrs. Bessere Ergebnisse können in die Folgejahre übertragen werden.	Energieeinsparung - ca. 120.000 kWh /Jahr
Ablösung der Telefonanlage und die Integration der Telefonie in das Microsoft M365 bestehende Cloud-Systemen werden 15 Server abgeschaltet, ohne ersetzt werden zu müssen. Zusätzlich entfallen physische Telefone.	Energieeinsparung - ca. 39.420 kWh/Jahr
Nachhaltigkeitsworkshops für die Auszubildenden in der KBB als Ausbildungsangebot	Mitarbeitereinbindung und -fortbildung
Schulung der Belegschaft im Leitfaden zur nachhaltigen Organisation von Veranstaltungen	Mitarbeitereinbindung und -fortbildung
Installation einer Ladesäule zum Laden der E-Autos sowie Prüfung der Installation einer Solaranlage; u.a. auch zur Deckung des Strombedarfes der KBB-Zentrale	Reduktion des CO_2-Ausstoßes - Dadurch, dass der Strom vor Ort erzeugt und verbraucht werden würde, entständen keine Durchleitungsemissionen. Da bisher bereits Ökostrom bezogen wird, ist die Einsparung gering.
Einbau einer zentralen Steuerung der Heizungsanlage	Reduktion des CO_2-Ausstoßes - Einsparung nicht bezifferbar
Mit Umstellung auf Windows 11 werden alle Desktop PC durch energieeffizientere Portable Geräte vorzugsweise mit 16" Bildschirmen ersetzt.	Energieeinsparung – ca. 98.550–277.400 kWh - Reduktion des CO_2-Ausstoßes

7.2. Berliner Festspiele

Das Haus der Berliner Festspiele wurde nach Entwürfen des Berliner Architekten Fritz Bornemann erbaut und 1963 als „Theater der Freien Volksbühne" eröffnet. Es befindet sich in der Schaperstraße 24, 10719 Berlin und verfügt über eine Bruttogrundfläche von 11.053 m². Das Haus zählt zu den herausragenden Theaterbauten der Nachkriegsmoderne und steht unter Denkmalschutz.

Mit Mitteln des Konjunkturpakets II konnten von 2009 bis 2011 die Bühnentechnik und Teile der technischen Gebäudeausrüstung modernisiert und Hochbaumaßnahmen im Zuschauersaal, der Kassenhalle und im Foyer durchgeführt werden. Die multifunktionale Bühnentechnik ist einmalig in Deutschland und bietet im gesamten Haus ideale Produktionsvoraussetzungen auch für internationale Produktionen.

Im Januar 2014 ist das Festspielhaus in das Eigentum der Bundesrepublik Deutschland übergegangen. Vertreten wird sie durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), mit der die KBB einen Mietvertrag geschlossen hat. Damit konnten lange ausstehende Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dies betraf vor allem die energetische Sanierung der Gebäudeaußenhülle, enthielt aber auch Maßnahmen, die die energetische Ertüchtigung der Gebäudeinfrastruktur einschließen. Der Sanierungsprozess gliederte sich unter Rücksichtnahme auf den Spielbetrieb der Berliner Festspiele in mehrere Bauabschnitte in 2018-2022. Der 4. Bauzeitraum, im Rahmen dessen die energetische Sanierung der Kassenhallen- und Foyerfassaden sowie der Lichtschächte und Fensteranlagen stattfand, wurde 2022 weitestgehend abgeschlossen. Im Mai

Gerade durch die Sanierung der Fensteranlagen in allen Büros und in den Foyers konnte eine signifikante Energieeinsparung von ca. 30% Wärmeenergie erreicht werden. Fast alle Fenster der Büros sind nun mit neuen Isolierglasfenstern ausgestattet, bei den für den Denkmalschutz relevanten von außen sichtbaren Fenstern, wurde im Innern eine zweite, zusätzliche Fensterebene eingebaut. Dadurch werden ähnlich gute Werte wie bei modernem Isolierglas erreicht. Die Glasfassaden im Parkett und Rangfoyer und auch in der Kassenhalle wurden denkmalgerecht mit Isolierglas ausgestattet. Auch die bisher als unisoliertes Stahlkastenprofil ausgeführten Fensterrahmen der Glasfassade wurden energetisch ertüchtigt. Anfang 2022 wurde die Kantine im Festspielhaus saniert. Eine moderne Ausstattung mit energiesparenden Küchengeräten der Kantine schöpft erkannte Energieeinsparpotentiale aus.

Nach der Sanierung gibt es Energieeinsparungen in folgender Höhe im Vergleich zu 2018, dem letzten Jahr vor dem Sanierungsbeginn:

- Wärmeenergieeinsparung durch Außenhüllensanierung ca. 455.474 kWh
- Stromeinsparungen durch Maßnahmen zur Beleuchtung ca. 43.935 kWh

Anfang 2025 wurden alle Thermostatköpfe im Veranstaltungsbereich Kassenhalle und Foyers gegen Thermostatköpfe mit festem Einstellwert getauscht.

Maßgeblichste Umweltrechts-bereiche	Relevante Einrichtungen / Aktivitäten
Wasserrecht	Wasserablauf ins Abwasser- und Rigolensystem, Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
Immissionsschutzrecht	Bezug von Fernwärme, keine direkten Emissionen
Gewerbeabfallrecht und Abfall-satzung	Recycling / Trennung / Entsorgung verschiedener Abfallarten im Tagesbetrieb und bei Veranstaltungen
Recht zu Energieeffizienz bei Ge-bäuden	Energieeffiziente Technologien
Arbeitsschutzrecht / Gefahrstof-frecht / Chemikalien	Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkung für bestimmte Chemikalien, Einsatz von Kältemitteln

Die für den Standort maßgeblichen Umweltgesetze werden eingehalten.

Planungen umweltbezogener Verbesserungen für 2025 ff.	
Siehe geschäftsbereichsübergreifende Zielsetzungen (der zentralen Verwaltung)	
Austausch Kälteanlage (über BImA)	Keine signifikante Einsparung, da für Lastspitzen der Anschluss ei-ner mobilen Zusatzkälte nachgerüstet wird.
Austausch Heizungszentrale (über BImA)	Momentan nicht bezifferbar, da Gutachten der BImA erfolgen soll.

7.3. Martin-Gropius-Bau

Der Martin-Gropius-Bau befindet sich in der Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin. Er wurde von den Architekten Martin Gropius und Heino Schmieden erbaut und 1881 als Kunstgewerbemuseum eröffnet. Das Gebäude steht seit 1966 unter Denkmalschutz. Bei einer Bruttogrundfläche von 18.671 m² stehen 6.131 m² als Veranstaltungs- und Ausstellungsfläche zur Verfügung. Nach der Übernahme der Liegenschaft durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in 2019 liegt die Verantwortung für Grund und Boden bei der BImA, die die Liegenschaft an die KBB vermietet.

Die Wandstärken des Gebäudes betragen von 1,25 m im Sockelgeschoss bis 0,88 m im zweiten Obergeschoss. Die Fensterflächen sind mit Zweischeiben-Isolierglas verglast. Die Räume der Ost-, Süd- und Westseite können zusätzlich mit Rollläden verschattet werden. Die großen Glasdächer über dem zentralen Lichthof und dem Vestibül sind ebenfalls in Zweischeiben-Isolierglas ausgeführt. Dazwischenliegende Aluminiumlamellen und die Belegung mit Sonnenschutzfolie reduzieren die direkte Sonneneinstrahlung und verbessern damit die Energiebilanz. Der MGB ist an das Fernwärme- und Fernkältenetz angeschlossen. Alle zentralen Lüftungsanlagen sind mit einer Wärme-Rückgewinnung ausgerüstet. Altlasten sind keine bekannt.

In Kenntnis des schlechten Zustandes der Heizungsanlage aus den frühen 80er Jahren, wurde in 2017 eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung der kompletten Anlage durch eine Fachplanungsfirma erstellt. Die Modernisierung soll aktuell mit einer geplanten Generalsanierung durch die BImA erfolgen. Ebenfalls sind

durch Abkündigung der Hersteller sowie wirtschaftlichen Verschleiß, einige technische Anlagen kurz-/mittelfristig zu erneuern, eine entsprechende Maßnahmenliste ist erarbeitet worden. In den letzten Jahren wurden bereits erste Verbesserungen für einen nachhaltigeren und effizienteren Liegenschaftsbetrieb erzielt, jedoch steht für den Martin-Gropius-Bau eine umfassende Sanierung an. Im Zuge einer Bedarfsplanung wurde der Gesamtsanierungsbedarf des MGB ermittelt. Gemeinsam mit verschiedenen Expert*innen verschiedenster Professionen wurde beraten, wie eine optimale Sanierung des MGB aussehen könne, um einerseits den zukünftigen künstlerischen Anforderungen für einen Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb und andererseits den speziellen Anforderungen des EFM gerecht werden zu können. Die Energieeinsparung und -autarkie des Gebäudes und die Erhöhung der Barrierefreiheit sind dabei zwei zentrale Ziele einer zukünftigen Sanierung. Die Bedarfsplanung wurde im Dezember 2023 dem Zuwendungsgeber BKM zur weiteren Prüfung und Bearbeitung übergeben **und ist zwischenzeitlich positiv beschieden**. Mit Sanierungsbeginn des Gebäudes ist aber nicht vor 2029/30 zu rechnen. Bereits jetzt ist der Martin-Gropius-Bau mit seinem Gropiushain Teil der Berliner Erfrischungskarte, in der Berliner Orte zur Erfrischung bei heißen Sonnentagen gesammelt und kommuniziert werden.

Maßgeblichste Umweltrechtsbereiche	Relevante Einrichtungen / Aktivitäten
Wasserrecht	Wasserablauf ins Abwassersystem, Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
Immissionsschutzrecht	Bezug von Fernwärme, keine direkten Emissionen
Gewerbeabfallrecht und Abfallsatzung	Recycling / Trennung / Entsorgung verschiedener Abfallarten im Tagesbetrieb und bei Veranstaltungen
Recht zu Energieeffizienz bei Gebäuden	Energieeffiziente Technologien
Arbeitsschutzrecht / Gefahrstoffrecht / Chemikalien	Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkung für bestimmte Chemikalien, Einsatz von Kältemitteln

Die für den Standort maßgeblichen Umweltgesetze werden eingehalten.

Planungen umweltbezogener Verbesserungen für 2025 ff.	
Siehe geschäftsbereichsübergreifende Zielsetzungen (der zentralen Verwaltung)	
Erstellung von Machbarkeitsstudien zur nachhaltigen Generalsanierung des Gebäudes	Reduzierung des CO_2-Ausstoßes, aktuell noch ohne abschließendes Ergebnis.

7.4. Haus der Kulturen der Welt

Sitz und Spielstätte des Haus der Kulturen der Welt ist seit 1989 die ehemalige Kongresshalle in der John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin. Nach Entwürfen des Architekten Hugh Stubbins konzipiert, entstand sie als amerikanischer Beitrag zur Internationalen Bauausstellung Interbau 1957. Das Haus der Kulturen der Welt gilt als architektonisches Wahrzeichen Berlins und steht unter Denkmalschutz. Das Gebäude mit einer Gesamtfläche von ca. 9.205 m² und außergewöhnlicher Kubatur bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Veranstaltungen. Die benötigte Wärmeenergie für Heizung und Klimatisierung wird derzeit noch aus Gas gewonnen, wofür ein Contracting Vertrag mit der GASAG besteht. Wichtige Schritte zur energetischen Ertüchtigung des Hauses und der technischen Infrastruktur wurden in den letzten Jahren im Rahmen der Teilinstandsetzung 1 und 2 sukzessive umgesetzt und mit der 3. Teilinstandsetzung fortgesetzt. Nach der Übernahme der Liegenschaft durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in 2019 liegt die Verantwortung für Grund und Boden bei der BImA, welche die Liegenschaft an die KBB vermietet. Die KBB sorgt durch vorbeugende Schutzmaßnahmen bei der Lagerhaltung von wassergefährdenden Stoffen für die Vermeidung von Kontaminationen.

Die 3. Teilinstandsetzung, deren Fokus auf der Ertüchtigung des Auditoriums und des Küchen- und Restaurantbereiches lag, ist abgeschlossen. Neben bereits in der 2. Teilinstandsetzung umgesetzten Planungen werden Maßnahmen zur Barrierefreiheit des Hauses fortgeführt. So wurden die Türen der Haupteingänge Süd, Nord, Empfang und Restaurant mit automatischer Türöffnung versehen und bieten nun barrierefreie Zugänge.

Ganzjährig prüft das HKW bei allen Ausstellungen und Rauminstallationen die zu verwendenden Materialien für die Errichtung von Flächen und Wänden auf Wiederverwendbarkeit. Dem nachhaltigen Einsatz von Ressourcen wird ein hoher Stellenwert zugemessen.

Neu ist die Installation der Spaltanlage ColorFree. Damit können täglich anfallende Waschwässer aus wasserbasierenden Farben einfach aufbereitet und gesetzeskonform und umweltfreundlich entsorgt werden. Für die Absaugung von Holzstäuben wurden Geräte mit Staubklasse H nachgerüstet bzw. ersetzt. Zudem konnten der Austausch aller Leuchtstoffröhren und -lampen durch LED auch in der gesamten Außenbeleuchtung; die Sanierung der Haupttreppe und damit den Tausch der kompletten Beleuchtung incl. der Zuwegung abgeschlossen werden. Nach der Umrüstung dieser Leuchten kann bei einer durchschnittlichen Brenndauer von 8 Stunden pro Tag mit einer Energieeinsparung von 55.000 kWh pro Jahr gerechnet werden. Die Umrüstung anderer Lampen wird in den Folgejahren weiterverfolgt. Bereits aber jetzt ist das HKW Teil der Berliner Erfrischungskarte, in der Berliner Orte zur Erfrischung bei heißen Sonnentagen gesammelt und kommuniziert werden.

Maßgeblichste Umweltrechtsbereiche	Relevante Einrichtungen / Aktivitäten
Wasserrecht	Wasserablauf ins Abwassersystem, Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Immissionsschutzrecht für kleinere und mittlere Heizungsanlagen	Heizungsanlage (Gas über Wärmecontracting) siehe unten
Gewerbeabfallrecht und Abfallsatzung	Recycling / Trennung / Entsorgung verschiedener Abfallarten im Tagesbetrieb und bei Veranstaltungen
Recht zu Energieeffizienz bei Gebäuden	Energieeffiziente Technologien
Arbeitsschutzrecht / Gefahrstoffrecht / Chemikalien	Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkung für bestimmte Chemikalien, Einsatz von Kältemitteln Neben der Ausrüstung mit zugelassenen Gefahrstoffschränken für die Werkstätten Ausstellungsbau und Haustechnik, wurde ein professioneller Farbabscheider für die Reinigung von Malerwerkzeug im Farblager des HKW installiert.

Die für den Standort maßgeblichen Umweltgesetze werden eingehalten.

Planungen umweltbezogener Verbesserungen für 2025 ff.	
Die Anbindung an das Fernwärmenetz Berlins (Heizkraftwerk Mitte) ist beschlossen, seitens von der BImA beauftragtem Planungsbüro in Arbeit. Die Realisierung ist nach der Fertigstellung der Südbrücke zum Neubau Kanzleramt geplant.	Reduzierung des CO_2-Ausstoßes - Eine CO2-Einsparung erfolgt über die Klimaneutralitätsbestrebungen des Fernwärmeversorgers (Die Wärmewende in Berlin). Messbar wird dies anhand der von der BEW zur Verfügung gestellten Emissionsfaktoren.
Betrieb von Nacherhitzern bei Klimatisierung durch Strom. Dadurch kann die Heizungsanlage im Sommer abgeschaltet werden.	Einsparungen noch nicht bezifferbar - Reduzierung des CO_2-Ausstoßes
Die Büroarbeitsplätze im Provisorium der Bürocontainer des Ostgartens sind für das HKW essenziell, da die benötigten Arbeitsplätze im Haus nicht realisiert werden können. Diese Übergangssituation sollte durch einen ursprünglich geplanten Neubau aufgelöst werden, dessen Umsetzung jedoch nicht mehr zu erwarten ist. Vor diesem Hintergrund wurde ein mit Rahmenvertrag gebundenes Architektenbüro mit einer Machbarkeitsstudie zur Verbesserung des Raumklimas, der Fläche und der Energieeffizienz beauftragt. Die Ergebnisse liegen vor und beinhalten den Neuzuschnitt der Büroräume, um die Flächenprobleme zu lösen, die Änderung der Containerfassaden in geeignete Isolierverglasung mit Verschattung, die Errichtung eines Grün-Daches zur Verbesserung der klimatischen und energetischen Eigenschaften, sowie den barrierefreien Zugang zu den Büros. In Abhängigkeit der Kostenentwicklung im bereitgestellten Bau-Budget, wird zusätzlich die Installation einer Anzahl Solarmodule erwogen. Das Projekt erfordert im nächsten Schritt die Abstimmung mit	Arbeitsschutz und Energieeffizienz verbessern - Eine konkrete Einsparung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu ermitteln. Es wird angenommen die Heiz- und Kühlverbräuche messbar senken zu können. Außerdem erhöht sich die Biodiversität.

den Denkmalschutzbehörden und einen entsprechenden Bauantrag. Der Baubeginn soll noch 2025 stattfinden.	
Austausch von 8 Drehstrom-Trassenpumpen gegen Wechselstrompumpen	Reduktion des CO_2-Ausstoßes und Energieeffizienz - ca. 15.000 kWh Ersparnis pro Jahr bei 12h Betriebsdauer pro Tag an 365 Tagen im Jahr
Im Rahmen des Projektes „Sprint20“ vom Aktionsnetzwerk für Nachhaltigkeit in Kultur & Medien wurde eine Energieberatung in Bezug auf die betrieblichen Geschäftsprozesse im HKW verfolgt. 30 Einzelmaßnahmen wurden erarbeitet, die nun mit dem Vermieter - die BImA - in Bezug auf Umsetzbarkeit abgestimmt werden	Einsparungen noch nicht bezifferbar
Austausch der Großkälteanlage gegen eine moderne und effiziente Anlage.	Einsparung noch nicht bezifferbar - Reduktion des CO_2-Ausstoßes und Energieeffizienz
Austausch der Kälteanlagen in den Serverräumen	Einsparung noch nicht bezifferbar - Reduktion des CO_2-Ausstoßes und Energieeffizienz
Fortsetzung der energetischen Sanierung. Umrüstung aller Leuchtstoffröhren und -lampen auch in der gesamten Außenbeleuchtung	ca. 55.000 kWh Ersparnis pro Jahr bei 8h Betriebsdauer pro Tag an 365 Tagen im Jahr

7.5. Internationale Filmfestspiele Berlin

Die angemieteten Büros der Internationalen Filmfestspiele Berlin befinden sich unmittelbar am Potsdamer Platz in optimaler Verkehrsanbindung. Im Jahr 2018 bezog die Berlinale an diesem Standort größere Büroflächen, um dem gestiegenen Raumbedarf des wachsenden ganzjährigen Betriebs Rechnung zu tragen.

Das Haupthaus (B1) befindet sich nun am Potsdamer Platz 11, das Nebengebäude (A2) in der Potsdamer Straße 5 und das Filmoffice (A3) in der Voxstraße 3 in 10785 Berlin. Die beheizte Gesamtfläche der angemieteten Büro- und Verwaltungsräume in den drei Gebäuden betrug nach dem Umzug ca. 4.598 m². Aufgrund des Festivalbetriebs schwankt die Anzahl der Mitarbeitenden sehr stark. Um den Leerstand von Büroflächen möglichst gering zu halten, ist seit dem Jahr 2020 die ganzjährig gemietete Fläche im Nebengebäude A2 um ca. 1.090 m² reduziert, und wird jedes Jahr temporär nur noch für die Dauer von vier Monaten hinzugemietet. Die Räume im A2 verteilen sich von jeher auf drei strukturell verknüpfte Etagen, deren Verbräuche immer gemeinsam abgerechnet werden. Da diese temporärere Mietfläche in den anderen Monaten des Jahres nicht anderweitig vermietet ist, fließen deren Verbrauchsdaten in die Datenerfassung ein, um eine Vergleichbarkeit der Daten auch in der Auswertung zu gewährleisten. Je nach Bedarf und Verfügbarkeit werden temporär weitere zusätzliche Räumlichkeiten angemietet, deren Verbrauchsdaten jedoch nicht in die Datenerfassung einfließen. Es ist seitens der Berlinale beabsichtigt, soweit möglich auch die Verbräuche der zusätzlichen Flächen zu erfassen.

Alle Gebäude mit Büroflächen der IFB beziehen Fernwärme und Kälte der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH. Es arbeitet mit Kraft-Wärme-Kopplung besonders umweltschonend. Gekühlt wird ohne energiezehrende Klimaanlagen, alle Fenster lassen sich öffnen.

Das Haupthaus verfügt über ein Lüftungs- und Fassadensystem, welches die Temperaturschwankungen zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten optimal nutzt.

In Räumen mit erhöhtem Kühlungsbedarf regulieren Kühldecken mit zirkulierendem Kaltwasser die Temperatur. Eine Doppelfassade sorgt für klimatische Anpassungsfähigkeit. Der Außenseite vorgesetzt und der jeweiligen Wetterlage angepasst, dämpfen Glasflächen den Wind, reduzieren Lärm, lassen aber Licht und Frischluft zu den Fenstern durch. Der Einsatz dieser Gebäudetechnik spart gegenüber einer Klimaanlage bis zu 50 % Primärenergie. Über die Dachflächen wird Regenwasser gesammelt, das Brauchwassernetz teilweise daraus gespeist.

Die Filmfestspiele betreiben keine umweltrelevanten Anlagen. Die im Verlaufe des Festivals genutzten wechselnden Veranstaltungsorte können wegen mangelnder Vergleichbarkeit nicht in den Untersuchungsrahmen des Umweltmanagementsystems einbezogen werden. Allerdings wird auch dort auf eine nachhaltige Veranstaltungsorganisation gesetzt, selbst wenn dies nicht auf den ersten Blick sichtbar ist: so ist der Rote Teppich seit 2019 ein zirkulärer „grüner“ Teppich, der aus nur zwei Materialien besteht und dadurch komplett recyclebar ist. Die Beleuchtung am Berlinale Palast wurde 2020 auf LED-Lampen umgestellt, was effektvollen Auftritten keinen Abbruch tat. Wie der „grüne“ Rote Teppich bestehen auch viele der Merchandise-Artikel des Festivals aus recyceltem Material. Sie werden vorwiegend in Europa produziert, um lange Lieferketten zu vermeiden. Darüber hinaus werden alte Berlinale-Banner und weitere Materialien zu neuen Upcycling-Produkten umgearbeitet.

Mit dem Ziel Reduktion und Abfallvermeidung wurden schon 2010 die für Promotionmaterial angebotenen Pressefächer abgeschafft. Seit 2016 wurden sukzessive zahlreiche Printprodukte zugunsten einer, auf Recyclingpapier gedruckten Gesamtpublikation eingespart, die seit 2022 klimaneutral hergestellt wird: das Berlinale-Programmheft. Einweglösungen verschwanden Schritt für Schritt, sei es in Sachen Geschirr oder Kaffeebechern.

Im Sinne eines umweltbewussten Handelns wurde das Speisenangebot kontinuierlich und seit 2020 in Gänze auf vegetarisches Catering umgestellt. Bereits seit 2014 bietet die Berlinale in Zusammenarbeit mit Partnern ausschließlich fair produzierte Softdrinks an.

Auch bei der Mobilität versucht die Berlinale Impulse zu setzen. Seit 2012 ermöglicht das Veranstaltungsticket in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn eine kostengünstige und umweltfreundliche Anreise zum Festival. Zwei Jahre später wurden sämtliche Fahrdienste mit Elektroautos ausgestattet und erstmals zur 73. Berlinale wurden die VIP-Shuttles mit nachhaltigen Antrieben ausgerüstet. Diese Strategie wird soweit möglich weiterhin verfolgt.

Die Berlinale ist insgesamt bemüht, die während des Festivals anfallenden Verbrauchsdaten – die nicht im Rahmen des Umweltmanagementsystems EMAS dokumentiert werden können – zu ermitteln und nach Möglichkeit mit der Unterstützung von Partnern zu kompensieren.

Mit dem Ziel, Maßnahmen hinsichtlich des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung zu untermauern, wurde Anfang 2024 gemeinsam mit dem Öko-Institut e.V. im Rahmen der bundesweiten Initiative Culture4Climate eine Neuauflage der Klimabilanzierung beschlossen. Diese Bilanzierung wurde für die 74. Berlinale durchgeführt und umfasst alle Veranstaltungsorte, sowie sämtliche für die Durchführung des Festivals erforderlichen Produktionsprozesse. Für die Vergleichbarkeit, der bereits vor einer Dekade durchgeführten Klimabilanzierung durch das Öko-Institut e.V., wurden auch alle Verbräuche des ganzjährigen Bürobetriebs betrachtet.

Maßgeblichste Umweltrechts-bereiche	**Relevante Einrichtungen / Aktivitäten**
Gewerbeabfallrecht und Abfall-satzung	Recycling / Trennung / Entsorgung verschiedener Abfallarten im Tagesbetrieb und bei Veranstaltungen
Immissionsschutz	Public Viewing /Einmessung der Anlagen Heizung in Verantwortlichkeit des Vermieters
Energieeinsparverordnung	Einsparaufforderung im Tagesbetrieb und bei Veranstaltungen
Arbeitsschutzrecht / Gefahrstoffrecht / Chemikalien	Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkung für bestimmte Chemikalien, Einsatz von Kältemitteln

Die für den Standort maßgeblichen Umweltgesetze werden eingehalten.

Planungen umweltbezogener Verbesserungen für 2025 ff.	
Siehe geschäftsbereichsübergreifende Zielsetzungen (der zentralen Verwaltung)	
In 2024/2025 kommt es zu einer Neuauflage der Klimabilanzierung durch das Öko-Institut e.V. im Rahmen der bundesweiten und vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Initiative Climate4Culture mit dem Ziel, Maßnahmen hinsichtlich Klimaschutz und Ressourcenschonung zu untermauern. Bilanziert wird der ganzjährige Bürobetrieb 2023, sowie die Vorbereitung und die Durchführung des Festivals 2024. Die Ergebnisse werden im Sommer 2025 erwartet.	Ermöglicht den Vergleich mit der Klimabilanzierung durch das Öko-Institut e.V. von 2013, analysiert aber auch weitere Möglichkeiten für zukünftige umweltbezogene Verbesserungen und Maßnahmen

8. Umweltkennzahlen, Daten und Fakten

Im folgenden Abschnitt wird die Umweltleistung der KBB des Jahres 2024 anhand der Verbrauchsdaten der einzelnen Standorte und der zugehörigen Kennzahlen abgebildet. Die Verbräuche stellen einen wichtigen Indikator für die Umweltauswirkungen der Tätigkeiten der Gesellschaft dar. Das Hauptbetätigungsfeld der Geschäftsbereiche der KBB ist die Organisation von kulturellen Veranstaltungen. Da die Projekte sich im Umfang, der Publikumszahl und der programmatischen Gestaltung unterscheiden, sind die jährlichen Verbräuche eines Standortes nur bedingt vergleichbar. So gehören kleinere Ausstellungen oder Vorträge von kurzer Dauer, und dementsprechend geringem Energieverbrauch, ebenso zum Portfolio wie umfangreiche Werkschauen zeitgenössischer Künstler im Martin-Gropius-Bau und mehrtägige Festivals mit einem hohen Energiebedarf und Abfallaufkommen. Es gibt eine Vielzahl von Veranstaltungen, die einmalig stattfinden und je nach Art und Dichte Einfluss auf die Umweltleistung der KBB haben. Auch die Festivals, die jährlich durchgeführt werden, unterscheiden sich im Programm von den Vorjahren und beeinflussen so den Verbrauch von Energie, Wasser und Papier. Daraus ergibt sich, dass es nicht nur schwierig ist, den Erfolg von Maßnahmen innerhalb eines Standortes abzulesen, sondern auch, dass die Geschäftsbereiche durch ihre verschiedenen Ausrichtungen untereinander nur schwer vergleichbar sind.

Die Zentrale Verwaltung (ZTR) ist der einzige Standort, der keine Veranstaltungen durchführt und ausschließlich Büroarbeitsplätze vorhält. Die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2024 liegt noch nicht vor, weshalb sich zum Teil auf die Werte von 2023 bezogen wird.

Bei dem Geschäftsbereich der Internationalen Filmfestspiele Berlin werden die Verbräuche der Spielstätten der Berlinale nicht mit einbezogen. Daher werden die Verbräuche auch nur auf die dauerhaften einschließlich temporären Büroflächen bezogen. Auch hier liegt seitens des Vermieters noch keine Betriebskostenabrechnung für 2024 vor, weshalb sich zum Teil auf die Werte 2023 bezogen werden muss.

Die Flächen von IFB, BFS, MGB, HKW haben sich nicht verändert. In der ZTR wurde Mitte 2022 eine Zusatzfläche im 1. OG angemietet, da durch die Zuordnung von bestehenden Abteilungen zur Zentralen Verwaltung weiterer Bedarf an Arbeitsplätzen in der Schöneberger Straße entstand. Dies lässt sich auch an einem Zuwachs der Mitarbeitendenzahlen in der ZTR ablesen. Die Mietfläche wurde im Jahr 2024 um weitere 80 m² im EG durch einen Konferenzraum erweitert. Die Gesamtmietfläche in der Liegenschaft beträgt jetzt 1707m².

Bezugsgröße - Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter*innen der KBB

	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR
2012	116	29	106	170	53
2022	127	71	158	142	93
2023	160	71	134	244	95
2024	171	62	148	248	103

Die Ergebnisse der Verbräuche pro Mitarbeiter*innen sind in der Mehrheit der Standorte der KBB bei einzelnen Ressourcenbetrachtungen nicht aussagekräftig, da die Verbräuche zu einem Großteil durch die Gäste entstehen. Daher wird wie in der Vergangenheit zusätzlich für die Ressourcen Wasser und Strom für BFS, MGB und HKW die Bezugsgröße der Besucherzahl ergänzend aufgenommen und betrachtet. Seit 2024 fließen IFB-Besuchende in die Besuchendenzahlen der KBB-Häuser ein. Besuchende in den angemieteten Spielstätten finden keine Berücksichtigung. Für die Zentrale (ZTR) werden keine Besucherzahlen erfasst.

Bezugsgröße - Besucher*innen BFS, MGB, HKW (inklusive Besucher*innen der IFB in den Häusern der KBB)

	BFS	MGB	HKW
2012	124.016	237.000	113.421
2022	82.599	165.588	63.745
2023	121.865	218.784	56.300
2024	201.777	196.901	122.000

Kernindikator - Energieverbrauch Strom

	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR
Stromverbrauch absolut (kWh)					
2012	569.971,00	2.011.066,00	1.033.345,00	189.201,00	82.570,00
2022	459.000,00	1.165.656,00	918.912,00	113.324,00	79.798,00
2023	478.150,00	1.066.651,00	903.482,00	124.709,18	91.315,00
2024	512.267,00	922.017,00	938.495,00	137.554,00	50.574,00
***Stromverbrauch pro m² beheizte Fläche (kWh/m²) ***					
2012	88,95	178,94	112,26	53,19	141,15
2022	71,63	103,72	99,83	24,65	56,88
2023	74,62	94,91	98,15	27,12	57,54
2024	79,94	82,04	101,95	29,92	29,63
Stromverbrauch pro MA (kWh/MA)					
2012	4.285,50	69.347,10	9.394,05	1.033,89	1.353,61
2022	3.614,17	16.417,69	5.815,90	798,06	858,04
2023	2.988,44	15.023,25	6.742,40	511,10	961,21
2024	2.995,71	14.871,24	6.341,18	554,65	491,01

Stromverbrauch pro Besucher*in (kWh/Be)					
2012	4,60	8,49	9,11	k.A.	k.A.
2022	5,56	7,04	14,42	k.A.	k.A.
2023	3,92	4,88	16,05	k.A.	k.A.
2024	2,54	4,68	7,69	k.A.	k.A.

Der Stromverbrauch ist einer der bedeutendsten Umweltaspekte der KBB. Hier liegen hohe Werte vor und es besteht ein vergleichsweise geringes Steuerungspotential. Seit 2013 beziehen alle Standorte der KBB Ökostrom von verschiedenen Anbietern. Dadurch konnten die CO_2- und die sonstigen Schadstoff-Emissionen der Gesellschaft erheblich reduzieren. Seit der Einführung in 2013 sind geschäftsbereichsübergreifend 18.626 t klimaschädliches CO_2 weniger ausgestoßen worden. Um eine Vorstellung davon zu erhalten, was diese Einsparung bedeutet, lässt sich sagen, dass 1.490.151 Buchen mit einer Lebensdauer von 80 Jahren gepflanzt werden müssten, um diese Menge an CO_2 zu binden. Der Zuwachs in 2024 würde einer ungefähren Waldgröße von 134 ha – ca. 188 Fußballfelder - entsprechen (http://www.handelsblatt.com/technik/energie-umwelt/klima-orakel-wie-viele-baeume-sind-noetig-um-eine-tonne-co2-zu-binden/3201340.html).

Der Stromverbrauch ergibt sich im Wesentlichen aus:

- Beleuchtung und Tontechnik für die Veranstaltungen
- Kühlung/Belüftung und Klimatisierung
- Server
- PCs und Drucker
- Beleuchtung in Büros und öffentlichen Bereichen.

Der Martin-Gropius-Bau hatte in der Vergangenheit durch die Beleuchtung und 24-Stunden-Klimatisierung der Ausstellungsräume, die die nötigen konservatorischen Bedingungen herstellen, den höchsten Stromverbrauch der KBB. Die verschiedenen Beleuchtungskonzepte der Ausstellungen beeinflussen den Bedarf in hohem Maße. Seit 2022 konnte der Stromverbrauch jedoch nach einer erfolgreichen Testphase einer stundenweise Nachtabschaltung der Hauptzuluftanlage RLT1 und den daraus gewonnenen Erkenntnissen in Verbindung mit der zu gewährleistenden Klimatisierung erhebliche Einsparungen in Verbindung mit weiteren Maßnahmen erreicht werden. Der Energieverbrauch konnte auch in 2024 weiter reduziert werden. (siehe 6.3.).

So hat in 2024 das Haus der Kulturen der Welt die höchsten Verbrauchswerte erreicht, die in der Baustruktur des Hauses, der Vielzahl von Veranstaltungen und dem Betrieb der Klimaanlage für die Herstellung konservatorischer Bedingungen in den Ausstellungshallen begründet liegen. Die große Ausstellungshalle 1 soll nicht mehr für konservatorisch relevante Kunstwerke genutzt werden, so dass eine dauerhafte Reduzierung der Verbräuche erwartet wird. Dies lässt sich jedoch aus der Datenerfassung nicht ablesen, da der

jährliche Stromverbrauch programmabhängig ist. Im Gegensatz zu 2023 wurde das HKW in 2024 durchgängig bespielt (2023-Schließung für sechs Monate).

Der Stromverbrauch der Berliner Festspiele bewegte sich vor Beginn der Sanierung des Hauses bei vergleichbarer Programmstruktur auf einem konstanten Niveau. Nach erfolgreicher Sanierung und Wiederinbetriebnahme des Hauses im Mai 2022 stieg der Jahresstromverbrauch auf Grund des enthaltenen Baustroms stark an. In 2023 konnte das Haus der Berliner Festspiele wieder erstmals durchgängig bespielt werden. Im ersten Jahr im Normalbetrieb ließen sich Stromeinsparungen von 23 % durch verschiedene Maßnahmen zur Reduktion der Beleuchtung und der Umrüstung auf LED in Höhe zu 2018 feststellen - dem letzten Jahr vor Sanierungsbeginn. In 2024 stieg der Stromverbrauch leicht an. Im Vergleich zu 2018 ist jedoch immer noch eine Ersparnis festzustellen.

Der Stromverbrauch der IFB ist in den letzten Jahren kaum vergleichbar. Das durch die Pandemie veränderte Konzept der Berlinale und das zunehmende Homeoffice der Mitarbeit*innen dieses Bürostandorts erklärt die zwischenzeitliche Verminderung des Stromverbrauchs in 2021 und 2022. In 2023 konnte wieder erstmals eine Berlinale unter normalen Bedingungen durchgeführt werden. Der Stromverbrauch ist deshalb auch wieder leicht gestiegen. Dieser Trend setzte sich in 2024 fort. Die weitere Entwicklung wird beobachtet.

In Bezug auf die Entwicklung des Stromverbrauchs in der Zentrale ließ sich nach dem Ende der Pandemie, der zunehmenden Rückkehr aus dem Homeoffice, der Zunahme der Mitarbeitendenzahlen und der Erweiterung von Büroflächen ein gemäßigter Anstieg feststellen. In 2024 erfolgte jedoch eine erhebliche Reduktion, die sich zu einem Großteil aus der sukzessiven Reduktion von eigenen Servern erklärt. Da auch für 2025 ein weiterer Rückbau geplant ist, wird die weitere Entwicklung zu beobachten sein.

Kernindikator - Energieverbrauch Wärme

	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR
Wärmeenergieverbrauch (kWh)					
2012	929.540,00	2.251.020,00	1.282.260,00	189.192,00	54.367,00
2022	734.071,00	1.633.720,00	1.045.693,00	246.074,00	90.142,00
2023	431.450,00	1.436.000,00	841.080,00	254.422,00	77.075,00
2024	441.882,00	1.232.620,00	904.139,00	*	*
Witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch (kWh)					
2012	968.270,83	2.344.812,50	1.335.687,50	197.075,00	56.632,29
2022	756.774,00	1.684.247,00	1.078.034,00	253.685,00	92.930,00
2023	463.925,00	1.167.175,42	904.387,00	273.572,00	82.876,00
2024	490.980,00	1.369.578,00	1.004.599,00	*	*

Wärmeenergieverbrauch (witterungsbereinigt) pro m² beheizte Fläche (kWh/m²)					
2012	151,10	208,63	145,10	55,40	96,81
2022	118,10	149,86	117,11	55,17	66,24
2023	72,40	103,85	98,25	59,50	52,22
2024	76,62	121,86	109,14	*	*

* Verbrauchsabrechnung liegt noch nicht vor

Der Wärmeverbrauch der KBB ist ein weiterer wichtiger Umweltaspekt. Den größten Anteil macht bei den Berliner Festspielen, dem Haus der Kulturen der Welt und dem Martin-Gropius-Bau die Beheizung/Klimatisierung der Veranstaltungsräume bzw. Ausstellungshallen und Foyers aus. Bei der Zentralen Verwaltung und den Internationalen Filmfestspielen Berlin beziehen sich die Werte ausschließlich auf die Beheizung von Büroräumen.

Bei der Zentralen Verwaltung ist der Verbrauch deutlich zurückgegangen, was auf die erfolgreichen Maßnahmen zur Regulierung der Bürobeheizung zurückzuführen ist. Bei der Berlinale wieder leicht gestiegen, was sicherlich in Zusammenhang mit der zunehmenden Rückkehr an den Arbeitsplatz zu sehen ist.

Der Martin-Gropius-Bau hat bedingt durch die Größe der Ausstellungsräume und die hohe Ausstellungsdichte den höchsten Wärmeverbrauch. Entsprechend den konservatorischen Vorgaben werden die Ausstellungsräume am Tag (und nach Bedarf in der Nacht) temperiert. Wärme wird, neben Kälte - der Martin-Gropius-Bau ist das einzige Haus der KBB, dass Fernkälte bezieht (in 2023 - 761.673 kWh) - ebenfalls für die Klimatisierung zur Einstellung der gewünschten Temperaturen und zum Entfeuchten der Luft benötigt. Die Verbräuche sind mit Aufnahme des Betriebs nach den Corona-Beschränkungen wieder deutlich gestiegen, konnten seit 2022 durch die Nachtabschaltung der Hauptzuluftanlage RLT1 einschließlich der damit verbundenen Klimatisierung und andere unter 6.3. beschriebenen Maßnahmen aber erheblich reduziert werden. Dieser Trend schreibt sich in 2024 mit einer signifikanten Reduzierung fort.

Die in 2022 und auch 2023 festzustellenden Rückgänge des Wärmeverbrauches des HKW lassen sich mit der aufgrund von Baumaßnahmen verbundenen vollständigen Schließung des Hauses im November und Dezember 2022 bzw. eingeschränkten Nutzung im 1. Halbjahr 2023 begründen. In 2024 ist der Verbrauch durch die durchgängige Bespielung wieder leicht angestiegen.

Mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten und der Wiederaufnahme des Spielbetriebs in den Berliner Festspielen in 2022 ist ein Mehrverbrauch festzustellen. In 2023 konnte das Haus der Berliner Festspiele wieder erstmals durchgängig bespielt werden. Nachdem sich bereit in 2023 erhebliche Wärmeeinsparungen durch die Außenhüllensanierung verzeichnen ließen, wird das durch die Zahlen in 2024 untermauert (ca. 445.042 kWh Einsparungen zu 2018, dem letzten Jahr vor Sanierungsbeginn). Die Außenhüllensanierung hat zu erheblichen Energieeinsparungen geführt.

Kernindikator - Wasserverbrauch

	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR
Wasserverbrauch (l)					
2012	2.084.000	8.315.000	8.896.000	776.000	203.260
2022	1.704.000	5.667.000	7.881.000	549.000	231.000
2023	1.707.000	3.836.000	8.804.000	826.000	321.000
2024	1.619.000	3.873.000	9.329.000	*	*
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter*in (l/Ma)					
2012	15.669,17	286.724,14	80.872,73	4.240,44	3.332,13
2022	13.417,32	79.816,90	49.879,75	3.866,20	2.483,87
2023	10.668,75	54.028,17	65.701,49	3.385,25	3.378,95
2024	9.467,84	62.467,74	63.033,78	*	*
Wasserverbrauch pro Besucher*in (l/Be)					
2012	16,80	35,08	78,43	**	**
2022	20,63	34,22	123,63	**	**
2023	14,01	17,53	156,38	**	**
2024	8,02	19,67	76,47	**	**

* Verbrauchsabrechnung liegt noch nicht vor; ** keine Besucher bzw. nicht bestimmbar, da keine separaten Verbrauchsabrechnungen an temporären Spielorten

Die Ressource Wasser wird bei der KBB hauptsächlich für den Betrieb der Sanitäranlagen verwendet, weshalb die Besucherzahlen eine entscheidende Auswirkung auf den Verbrauch haben.

Der Wasserverbrauch des Martin-Gropius-Baus (Liter/Mitarbeiter*in) konnte in den letzten Jahren erheblich reduziert werden. Durch die zentralen und dezentralen Befeuchtungsanlagen der Klimatisierung im Martin-Gropius-Bau wird, je nach Jahreszeit und konservatorischen Vorgaben, ebenfalls viel Wasser verbraucht. Dieser Verbrauch konnte die durch die in 2022 eingeführte Nachtabschaltung der Hauptzuluftanlage RLT1 einschließlich der damit verbundenen Klimatisierung und Befeuchtung der Ausstellungsräume deutlich verringert werden. Die ganzjährige Fortschreibung dieser Maßnahme seit 2023 zzgl. einer ganzjährigen Abschaltung der Klimatisierung im 2. Obergeschoss des MGB sowie eine wetterbedingte geringere Außenbewässerung führten in Summe zu einem erheblichen Wasserersparnis seit 2023.

Das Haus der Kulturen der Welt liegt im Tiergarten. Auch das denkmalgeschützte Spiegelbecken vor dem Haus der Kulturen der Welt, welches eine Wassermenge von 3.200.000 Litern fasst, hat einen hohen Anteil an dem Verbrauch des Hauses. Das Becken wird einmal im Jahr gefüllt und auf Stand gehalten. Die Grünflächen auf dem Freigelände um das HKW werden mit Grundwasser mittels einer speziellen Entnahmeanlage gewässert. Die Verbräuche sind sehr nutzungsabhängig. Der Anstieg des Wasserverbrauchs in 2024 ist Ergebnis verschiedener Faktoren. Das Haus wurde im Gegensatz zu 2023 durchgängig bespielt (2023-Schließung für sechs Monate), weshalb deutlich mehr Menschen im Haus waren. Zudem war ein mehrma-

liges Nachfüllen des Spiegelbeckens wegen zunehmender Undichtigkeit und klimatisch bedingten Verlusten nötig, hinzu kamen mehrere Neubefüllungen des temporären Wasserbeckens auf der Dachterrasse während des Sonic Pluriverse Festivals.

Mit der Wiederinbetriebnahme des Hauses der Berliner Festspiele in 2022 nach der abgeschlossenen Sanierung im Mai 2022 ist ein Rückgang festzustellen. Der Wert von 2022 hat sich auch in 2023 und 2024 bei durchgängiger Bespielung manifestiert.

In der zentralen Verwaltung und bei den IFB lassen sich die Wasserverbräuche in den letzten Jahren auf Grund der eingeschränkten Abrechnungsdaten nur schwer bewerten und erklären. Zudem können nur die Werte aus 2023 betrachtet werden, da für diese Mietobjekte noch keine Verbrauchabrechnung für das Jahr 2024 vorliegen. Für die IFB lässt sich aber mit dem jetzt erfolgten Vorliegen der Abrechnung für 2023 feststellen, dass der Wasserverbrauch sich wieder auf dem Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie eingepegelt hat, während in den Jahren 2021 und 2022 eine Halbierung des Wasserverbrauchs registriert wurde. Auch in der Zentrale lässt sich für 2023 mit der sukzessiven Rückkehr der Mitarbeitenden in die Büros aus dem Homeoffice und dem Anstieg der Mitarbeitendenzahlen (auch auf Grund der Bürovergrößerung) ein Anstieg des Wasserverbrauchs verzeichnen.

Kernindikator - Materialverbrauch

	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR	KBB-gesamt
Papiereinkauf weiß gesamt (Blatt)) – Gleitender Durchschnittswert über die letzten drei Jahre, da der Papiereinkauf überjährig erfolgt						
2012	699.833	395.840	529.166	1.578.166	290.666	3.493.673
2021	156.667	92.500	197.500	357.500	230.667	1.034.833
2022	143.333	82.500	112.500	200.000	215.667	754.000
2023	112.500	63.333	95.833	158.333	219.000	649.000
2024	107.500	46.667	82.500	208.333	198.333	643.333

Der Papierbedarf in der KBB konnte in den letzten Jahren erheblich reduziert werden. Bereits in 2011 wurde größtenteils auf Recycling-Papier umgestellt, seit 2021 nur noch auf die Verwendung von ungebleichtem Recycling-Papier mit dem "Blauen Engel". Die Reduzierung ist auf erfolgreiche Digitalisierungsmaßnahmen und damit auch dem verminderten Einsatz von Druckern in der KBB zurückzuführen. Zudem werden die Mitarbeitenden regelmäßig zum sensiblen Umgang mit der Ressource Papier informiert. Durch die geplante Einführung eines Dokumenten-Management-Systems wird ein weiterer großer Schritt zur Digitalisierung der Geschäftsprozesse gegangen, womit in den nächsten Jahren eine weitere Reduktion verbunden sein sollte.

Kernindikator - Abfallaufkommen

	BFS	MGB***	HKW	IFB	ZTR
Abfallaufkommen Restmüll (t)					
2012	38,61	29,74	40,61	1,00	k.A.
2022	84,48	29,74	26,95	5,13	1,49
2023	24,30	29,74	24,20	8,41	1,95
2024	23,85	29,74	26,29	8,16	1,95
Abfallaufkommen Papier (t)					
2012	16,10	16,36	17,16	8,85	k.A.
2022	12,32	16,36	25,74	4,66	0,58
2023	12,32	16,36	25,08	2,05	2,58
2024	12,32	16,36	23,26	10,37	2,58
Abfallaufkommen Verpackung (t)					
2012	0,36	0,00	1,58	7,11	k.A.
2022	0,36	4,80	1,06	0,21	1,17
2023	2,86	4,80	0,99	0,02	1,17
2024	2,86	4,80	0,96	0,15	1,17
Abfallaufkommen Glas (t)					
2012	51,48	6,60	31,68	0,87	k.A.
2022	51,48	0,00	3,96	0,30	k.A.
2023	25,74	0,00	3,96	0,09	k.A.
2024	25,74	0,00	3,30	1,31	k.A.
Aufkommen Gefährlicher Abfälle (t)					
2012	k.A.	0,00	1,00	0,00	0,15
2022	0,00*	0,00*	0,00*	0,00*	0,00*
2023	0,36*	0,00*	0,00*	0,00*	0,00*
2024	0,00*	0,25	0,00*	0,00*	0,00*
Aufkommen Fettabscheider Abfälle (t)					
2012	k.A.	k.A.	k.A.	0	0
2022	Pächter	Pächter	Pächter	0	0
2023	Pächter	Pächter	Pächter	0	0
2024	Pächter	Pächter	Pächter	0	0

* Kleinstmengen wurden bisher nicht ermittelt und vom Servicepartner entsorgt

*** Pauschalleerungen der Mülltonnen

k.A. – keine Angaben

Es wurde vor mehreren Jahren bereits begonnen, die Abfalltrennung in den Standorten zu verbessern und unter den Mitarbeiter*innen ein größeres Bewusstsein für diesen Umweltaspekt zu schaffen. Es ist ein Ziel sich mit diesem Aspekt weiter konkret auseinanderzusetzen und Steuerungspotentiale zu nutzen. In einer Neuausschreibung der Hausreinigung in 2025 sollen die Veränderungen festgeschrieben werden.

Das Abfallaufkommen der KBB ergibt sich im Wesentlichen aus Abfällen der Mitarbeiter*innen und der Besucher*innen der Veranstaltungen sowie eigenen Abfällen der Veranstaltungen (z.B. Materialien wie Holz, Verpackungen, Requisiten und Bühnendekoration, Catering).

Den größten Anteil am Abfallaufkommen der Standorte verursachen die Veranstaltungen. Dadurch sind auch die Werte des Abfallaufkommens abhängig von der Veranstaltungsdichte und -art. Die Entsorgungsmenge der veranstaltungsbedingten Aufbauten fließt nicht in die Erhebung ein. Es wird jedoch darauf Wert gelegt, eine Nachnutzung zu ermöglichen, Ausschreibungen für Ausstellungsaufbauten werden entsprechend gestaltet. Im Cateringbereich wird Mehrweggeschirr verwandt.

Die Kosten der Entsorgung des Papierabfalls werden in den Berliner Festspielen und dem Martin-Gropius-Bau pauschal berechnet, der Füllstand der Behälter wird im Gegensatz zum HKW nicht kontrolliert. Es wurde das Füllvermögen der Tonnen angegeben. Wie weit die Behälter tatsächlich gefüllt waren, lässt sich nicht nachvollziehen. Ebenso verhält es sich mit dem Verpackungsabfall und Glas bei den Berliner Festspielen und dem Haus der Kulturen der Welt.

Das größte Restmüllaufkommen verzeichnete in 2024 der MGB. Die Kontrolle und Dokumentation der Füllmenge der Restmülltonnen im HKW zeigt Erfolg, denn es werden nur noch volle Mülltonnen entleert.

Im Martin-Gropius-Bau wird der Ausstellungsauf- und -abbau zum Großteil durch externe Firmen ausgeführt. Die Entsorgung des anfallenden Mülls obliegt ebenfalls den ausführenden Firmen und ist vertraglich festgelegt, Verpackungsabfall wird getrennt erfasst. Dazu wurden die Büroetagen mit Wertstoffsammelbehältern ausgestattet. Glas wird nicht getrennt erfasst. Hierzu gibt es keine nennenswerten Abfallzahlen. Der im MGB in 2019 neu tätige Restaurantbetreiber (Pächter) entsorgt seine Abfälle (einschließlich Fettabscheider) gemäß Pachtvertrag selbstständig. Die gleichbleibenden Zahlen erklären sich durch feste Entleerungsintervalle.

Der Grund für die Schwankungen von Rest- und Papiermüll bei den IFB als reinem Bürostandort hat verschiedene Ursachen. In 2024 ist der Restmüll wieder auf das Niveau vor der Corona-Pandemie angestiegen. Der Papiermüll liegt über dem Durchschnitt, was mit einer Bereinigung der Lager zusammenhängt.

In den Veranstaltungshäusern der KBB gibt es große raumlufttechnische Anlagen bei denen turnusmäßige oder ggf. auch außerplanmäßige Filterwechsel stattfinden. Der dabei anfallende Abfall in Form von Altfiltern wird durch die betreuenden Wartungsfachfirmen entsorgt.

In der Zentrale konnten bis 2020 keine Angaben zu den Müllmengen abgegeben werden, da alle Mieter der Königlichen Direktion ihre Abfälle über die Sammelbehälter entsorgen. Eine mietergetrennte Entsorgung/Abrechnung findet nicht statt und ist vom Vermieter nicht vorgesehen. Deshalb wurde in 2021 damit begonnen, die Müllmengen nach Abstimmung mit dem Reinigungsdienstleister zu schätzen. Auch hier ist

der Müll mit der Rückkehr aus dem Homeoffice sowie mit zunehmenden Mitarbeitendenzahlen leicht angestiegen. Altglas der Zentrale wurde bis 2018 über den Glasmüll der BFS entsorgt, seit 2019 über das HKW. Die Abfallmenge tendiert gegen Null.

Die gefährlichen Abfälle werden seit 2023 unterteilt in Leuchtstoffröhren, Farben mit gefährlichen Stoffen und gefährlichem Elektroschrott. In der Umwelterklärung werden sie aufsummiert dargestellt.

Verkehrsmittelnutzung für Dienstreisen in der KBB (km)

2012	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR	KBB (gesamt)
Bahn	49.087	3.476	4.819	16.014	783	74.179
Flugzeug	233.222	36.924	173.855	415.873	471	860.345
gemieteter Pkw/Bus	5.027	1.197	1.566	4.364	398	12552
Summe	**287.336**	**41.597**	**180.240**	**436.251**	**1.652**	**947.076**

2022	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR	KBB (gesamt)
Bahn	115.266	8.584	27.706	31.805	5.380	188.741
Flugzeug	35.732	37.757	90.804	187.113	0	351.406
gemieteter Pkw	841	25	5.182	2.304	470	8.822
Summe	**151.839**	**46.366**	**123.692**	**221.222**	**5.850**	**548.969**

2023	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR	KBB (gesamt)
Bahn	63.188	6.460	26.218	32.850	11.588	140.304,00
Flugzeug	53.534	16.950	175.209	414.792	0	660.485,00
gemieteter Pkw	504	0	0	2.077	1.149	3.730,00
Summe	**117.226**	**23.410**	**201.427**	**449.719**	**12.737**	**804.519,00**

2024	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR	KBB (gesamt)
Bahn	76.616	10.038	7.060	51.118	11.449	156.281
Flugzeug	113.303	19.784	47.487	285.460	0	466.034
gemieteter Pkw	1.486	0	0	1.556	0	3.042
Summe	**191.405**	**29.822**	**54.547**	**338.134**	**11.449**	**625.357**

Flüge innerhalb Deutschlands sind nicht gestattet, woran sich gehalten wird. Größere Entfernungen können nach wie vor mit dem Flugzeug zurückgelegt werden, was sich durch das stark international und vor allem auch interkontinental ausgerichtete Programm aller Geschäftsbereiche erklärt. Flugreisen stehen in Abhängigkeit von Programminhalten und den jeweiligen Kooperationspartnern und werden seit 2020 über

das Projekt "Moor-Futures" kompensiert. Aus den Zahlen lässt sich jedoch auch ablesen, dass die interne Politik der KBB fruchtet, die Mitarbeitenden zur Nutzung der Bahn als emissionsarmes Verkehrsmittel zu motivieren. Die Zahl der Flugkilometer wurde im Vergleich zu den Vorjahren erheblich reduziert, was aber insbesondere mit dem Intendanz- und Führungspersonalwechsel bei der Berlinale im Zusammenhang stehen könnte.

Zusammenfassung der Kernindikatoren der KBB nach EMAS III (nach Standorten)

Kernindikator	Jahr	BFS	MGB	HKW	IFB	ZTR
Kennzahl Gesamtenergieverbrauch (Wärme und Strom)						
Gesamtenergieverbrauch (Wärme und Strom; für MGB auch Fernkälte) (MWh)	2022	1.200,14	3.587,39	1.974,52	416,49	200,04
	2023	919,70	3.264,39	1.753,72	384,09	173,40
	2024	960,96	2.738,33	1.844,32	*	*
Gesamtenergieverbrauch pro Mitarbeiter*in (MWh/MA)	2022	9,45	50,53	12,50	2,93	2,15
	2023	5,75	45,98	13,09	1,57	1,83
	2024	5,62	44,17	12,46	*	*
Gesamtenergieverbrauch pro Besucher*in (MWh/Be)	2022	0,0145	0,0217	0,0310	**	**
	2023	0,0075	0,0149	0,0311	**	**
	2024	0,0048	0,0139	0,0151	**	**
Anteil erneuerbare Energien (%)	2022	42,59	35,68	50,30	43,64	55,15
	2023	55,38	36,46	54,93	37,11	55,17
	2024	56,60	37,55	54,33	*	*
Kennzahl Wasserverbrauch						
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter*in (l/MA)	2022	13.417,32	79.816,90	49.879,75	3.866,20	2.483,87
	2023	10.668,75	54.028,17	65.701,49	3.385,25	3.378,95
	2024	9.467,84	62.467,74	63.033,78	*	*
Kennzahl: Materialeffizienz						
Papierverbrauch A4 weiß gesamt	2022	1.377,95	985,92	395,57	1.408,45	2.688,17
	2023	296,88	422,54	932,84	307,38	2.368,42
	2024	584,80	645,16	405,41	1.411,29	1.165,05

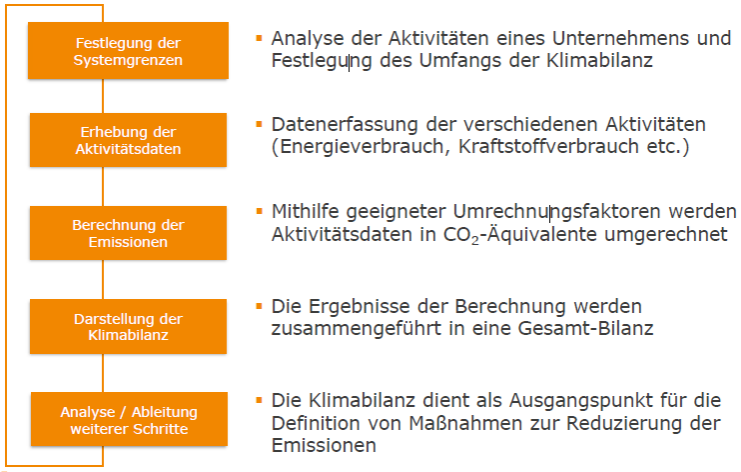
pro Mitarbeiter*in (Blatt / MA)						
Kennzahl: Abfallaufkommen						
Restmüll pro Mitarbeiter*in (t/MA)	2022	0,67	0,42	0,17	0,04	k.A.
	2023	0,15	0,42	0,18	0,03	k.A.
	2024	0,14	0,48	0,18	0,03	k.A.
Papier pro Mitarbeiter*in (t/MA)	2022	0,10	0,23	0,16	0,03	0,01
	2023	0,08	0,23	0,19	0,01	0,03
	2024	0,07	0,26	0,16	0,04	0,03
Verpackung pro Mitarbeiter*in (t/MA)	2022	0,00	0,07	0,01	0,00	k.A.
	2023	0,02	0,07	0,01	0,00	k.A.
	2024	0,02	0,08	0,01	0,00	k.A.
Gefährlicher Abfall pro Mitarbeiter*in (t/MA)	2022	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2023	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2024	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kennzahl: Flächennutzung in Bezug auf Biodiversität						
Versiegelte Fläche (m²)	2022	4.757	16.008	30.236	Keine Angabe, da die KBB nur einer von mehreren Mietern in einem mehrstöckigen Gebäude ist.	Keine Angabe, da die KBB nur einer von mehreren Mietern in einem mehrstöckigen Gebäude ist.
	2023	4.757	16.008	30.236		
	2024	4.757	16.008	30.236		
Naturnahe Flächen	2022	3.315	5.549	26.412	k. A.	k. A.
	2023	3.315	5.549	26.412	k. A.	k. A.
	2024	3.315	5.549	26.412	k. A.	k. A.
Gesamtflächenverbrauch	2022	8.072	21.557	56.648	k. A.	k. A.
	2023	8.072	21.557	56.648	k. A.	k. A.
	2024	8.072	21.557	56.648	k. A.	k. A.
Versiegelungsanteil in Prozent	2022	59%	74%	53%	k. A.	k. A.
	2023	59%	74%	53%	k. A.	k. A.

	2024	59%	74%	53%	k. A.	k. A.
Kennzahl: Emissionen						
Emissionen von Treibhausgasen CO_2-Äquivalen-ten pro MA (kg/MA)	2022	1.163,03	8.274,99	1.299,14	417,47	43,97
	2023	640,60	7.637,60	1.278,05	196,64	37,27
	2024	666,53	7.113,78	1.235,63	*	*
Emissionen in die Luft NO_x pro MA (kg/MA)	2022	6,48	28,63	7,40	2,66	1,14
	2023	3,27	25,56	7,76	1,75	0,97
	2024	3,31	24,83	6,99	*	*
Emissionen in die Luft SO_2 pro MA (kg/MA)	2022	2,91	12,45	3,09	1,87	0,47
	2023	1,54	11,19	3,98	1,84	0,40
	2024	1,75	10,90	3,09	*	*
Emissionen in die Luft PM (Feinstaub) pro MA (kg/MA)	2022	0,76	3,22	0,89	0,24	0,15
	2023	0,39	2,86	0,87	0,14	0,13
	2024	0,37	2,79	0,82	*	*

* Verbrauchsabrechnung liegt noch nicht vor; ** keine Besucher bzw. nicht bestimmbar, da keine separaten Verbrauchsabrechnungen an temporären Spielorten

9. Klimabilanzbericht

Die KBB hat sich zum Ziel gesetzt, ihre zentrale und geschäftsbereichsübergreifend arbeitende Verwaltung klimaverträglicher zu organisieren. Im Entwicklungsprozess zu einer ressourcen- und energieschonenden Verwaltung bildet die Aufstellung einer Klimabilanz einen elementaren Wegpunkt. Zur allgemeinen Beratung und Prozessbegleitung wurde externe Expertise eingeholt. Zur Aufstellung der Klimabilanz wurde im Wesentlichen wie folgt vorgegangen:



Quelle: Arqum-Webinar "How to Klimabilanz" - Grundlagen der Klimabilanzierung

Zentrale Frage bildete dabei, was bilanziert werden kann und welche Daten erfasst werden sollten. Bilanzgrenzen wurden definiert. Für die Klimastartbilanz ist nach der Koordinierungsstelle Klimaneutrale Bundesverwaltung eine solide Datenbasis unumgänglich. Die Herausforderung bestehe darin, wesentliche Emissionsquellen und -senken möglichst umfassend und dennoch handhabbar zu erfassen und aufzubereiten. Die KBB hat den immensen Vorteil, dass sie bereits seit der Einführung des EMAS-Umweltmanagementsystems in 2012 regelmäßig Daten sammelt, bereinigt und auswertet. Die Erfahrungen aus den jährlichen Auswertungen im Rahmen der Aufstellung der Umwelterklärung erleichtern den Einstieg in die Auseinandersetzung mit und der Aufstellung der Treibhausgasbilanz. Die KBB orientiert sich in ihrem Vorgehen des Aufstellens einer Treibhausgasbilanz im Kern an dem Vorgehen der Koordinierungsstelle Klimaneutrale Bundesverwaltung, die die Klimabilanz der Bundesverwaltung aufstellt. Diese orientiert sich dabei am Greenhouse Gas Protocol (Quelle: https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/kkb.html#:~:text=In%20die%20Klimabilanz%20der%20Bundesverwaltung,vor%2D%20und%20nachgelagerten%20Prozessen).

In die Klimabilanz der KBB fließen Scope-1 Emissionen (direkte Emissionen) und Scope-2 Emissionen (indirekte Emissionen) ein sowie durch Dienstreisen verursachte Scope-3 Emissionen (indirekte Treibhausgasemissionen aus vor- und nachgelagerten Prozessen). Dazu sind Reisen mit der Bahn, dem Flugzeug und dem PKW der Mitarbeitenden zu zählen, Hotelübernachtungen werden aktuell noch ausgenommen,

könnten aber zukünftig ergänzt werden. Darüber hinaus erweitert die KBB ihre Treibhausgasbilanz um zusätzliche Scope 3 - Emissionen, wie Restmüll, Frischwasser/Abwasser und Recyclingpapier. Die Klimabilanz stellt sich wie folgt dar:

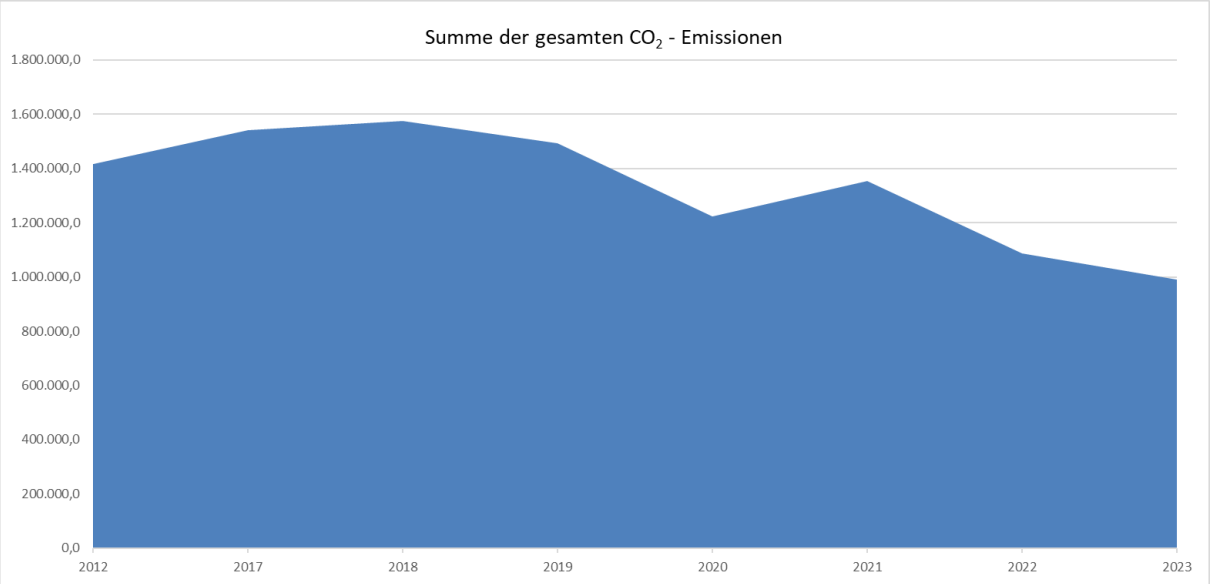
THG-Emissionen (in kg $CO_{2,equiv}$)										
Emis-sionsquelle	**Spezifika-tion**	**Einheit**	**2012**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**
Direkte Emissionen (Scope 1 inkl. Scope 3)										
Kraftstoffe	Diesel	$kgCO_2e$	8173,7	9469,5	12130,5	11948,9	6287,7	5976,0	6404,3	7229,4
	Benzin	$kgCO_2e$	14,6	14,6	14,6	14,6	14,6	14,6	14,6	63,1
Kältemit-telverluste	R-407A (20% R-32, 40% R-125, 40% R-134a)	$kgCO_2e$	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	R-410A (50% R-32, 50% R-125)	$kgCO_2e$	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gas		$kgCO_2e$	12606,1	13914,1	7612,9	18050,6	16408,8	26042,2	20901,2	17871,4
Indirekte Emissionen (Scope 2 inkl. Scope 3)										
Strom		$kgCO_2e$	135606,4	133657,2	132285,8	135194,1	117939,0	117010,7	102538,3	99825,9
Fernwärme		$kgCO_2e$	759999,1	772539,7	743926,7	697005,8	597161,8	739704,3	597862,0	484057,4
Fernkälte		kgCO2e	378952,5	424023,0	449493,1	418035,6	387821,9	419355,3	290005,1	269567,8

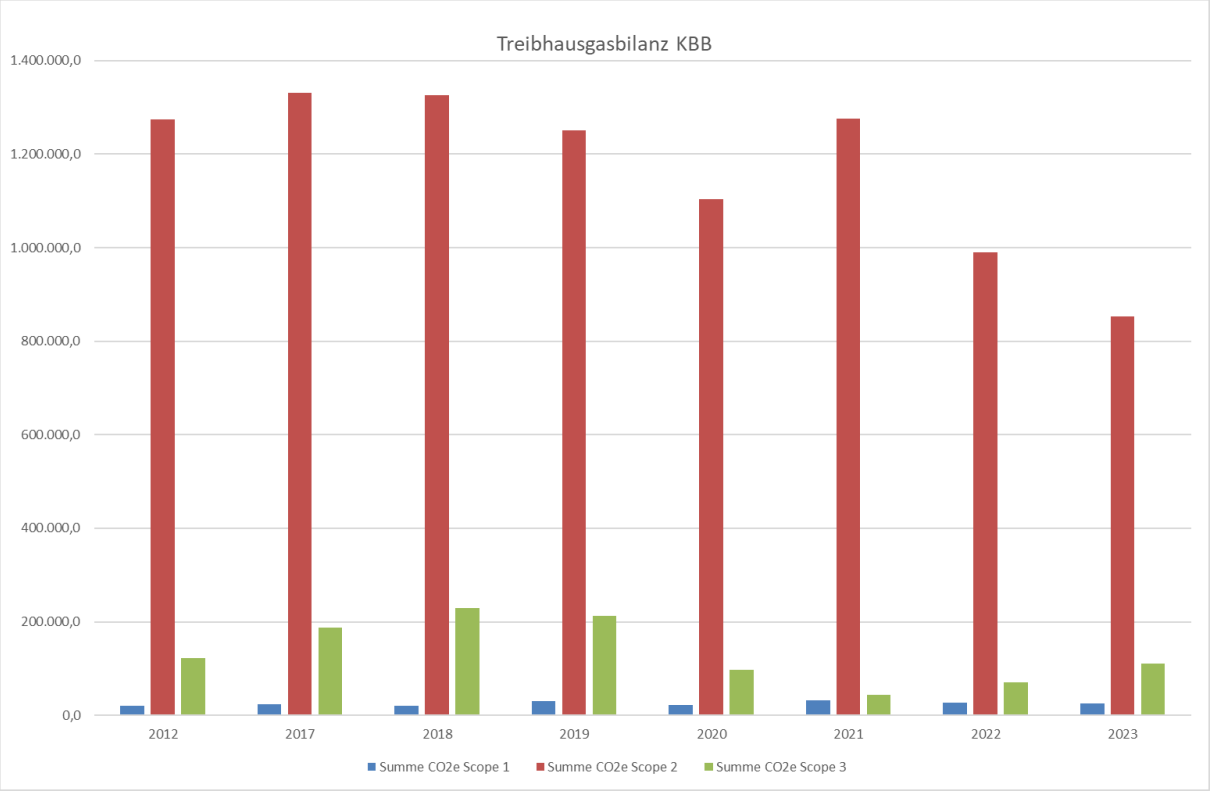
Indirekte vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3)										
Dienstreisen	Bahn	$kgCO_2e$	1646,8	3427,7	5190,1	4468,1	1463,4	1559,3	6209,6	4616,0
	Flugzeug	$kgCO_2e$	97034,7	166051,7	206292,7	191764,2	84227,0	31324,9	50953,9	95769,5
	Pkw	$kgCO_2e$	1374,6	1434,7	1740,9	2015,4	566,8	1461,0	1896,8	802,0
Abfall	Restmüll	$kgCO_2e$	40,6	42,6	44,5	41,1	32,2	25,2	54,9	32,5
Wasser	Frischwasser	$kgCO_2e$	4392,5	4137,5	4404,3	3736,9	3592,2	3372,1	3474,2	3357,7
	Abwasser	$kgCO_2e$	4595,0	4329,9	4812,9	3782,0	3719,1	3568,8	3950,4	4003,5
Roh-, Hilfs- & Betriebsstoffe	Recyclingpapier	$kgCO_2e$	13178,3	7272,1	7117,5	7073,3	3614,0	3037,2	3348,8	2221,5

Treibhausgasbilanz KBB										
			2012	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**
CO_2e Scope 1	**HKW**	**$kgCO_2e$**	2.418,8	4.083,9	4.386,6	5.325,1	2.630,7	2.509,7	3.004,0	2.788,2
	BFS-HdBFS	**$kgCO_2e$**	5.754,9	5.385,6	7.743,9	6.623,8	3.657,0	3.466,3	2.152,4	3.081,8
	BFS-MGB	**$kgCO_2e$**	14,6	14,6	14,6	14,6	14,6	14,6	14,6	14,6
	IFB	**$kgCO_2e$**	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	ZTR	**$kgCO_2e$**	12.606,1	13.914,1	7.612,9	18.050,6	16.408,8	26.042,2	22.149,1	19.279,3
Summe CO_2e Scope 1		**$kgCO_2e$**	**20.794,4**	**23.398,2**	**19.758,0**	**30.014,1**	**22.711,1**	**32.032,8**	**27.320,1**	**25.163,9**
Entwicklung Scope 1 absolut		**$kgCO_2e$**			**-3.640,2**	**10.256,1**	**-7.303,0**	**9.321,7**	**-4.712,7**	**-2.156,2**
Entwicklung Scope 1 prozentual		**%**			**-16%**	**52%**	**-24%**	**41%**	**-15%**	**-8%**
CO_2e Scope 2	**HKW**	**$kgCO_2e$**	238.200,2	258.488,9	257.000,5	232.473,4	195.394,9	239.200,0	205.264,7	171.258,9
	BFS-HdBFS	**$kgCO_2e$**	173.214,6	167.848,5	165.736,6	153.983,9	102.896,9	130.616,3	137.123,0	88.401,3
	BFS-MGB	**$kgCO_2e$**	814.164,2	845.758,3	842.627,5	792.061,5	727.935,1	834.973,8	587.524,5	542.269,8
	IFB	**$kgCO_2e$**	45.885,3	54.175,2	56.482,4	68.559,0	70.059,7	68.176,0	57.362,9	47.980,8
	ZTR	**$kgCO_2e$**	3.093,7	3.949,0	3.858,6	3.157,7	6.636,1	3.104,2	2.989,9	3.540,3

Summe CO_2e Scope 2		**$kgCO_2e$**	**1.274.558,0**	**1.330.219,9**	**1.325.705,6**	**1.250.235,5**	**1.102.922,7**	**1.276.070,3**	**990.265,0**	**853.451,1**
Entwicklung Scope 2 absolut		**$kgCO_2e$**			**-4.514,3**	**-75.470,1**	**-147.312,8**	**173.147,6**	**-285.805,3**	**-136.954,3**
Entwicklung Scope 2 prozentual		**%**			**0%**	**-6%**	**-12%**	**16%**	**-22%**	**-14%**
CO_2e Scope 3	**HKW**	**$kgCO_2e$**	25.082,4	29.756,1	59.899,6	46.134,5	40.201,7	12.409,7	18.946,0	30.892,9
	BFS-HdBFS	**$kgCO_2e$**	22.216,4	41.122,5	37.506,4	35.924,6	10.108,4	4.292,3	10.799,2	11.009,9
	BFS-MGB	**$kgCO_2e$**	7.053,4	9.659,6	19.388,7	19.705,5	17.392,6	6.475,4	8.815,8	4.705,0
	IFB	**$kgCO_2e$**	66.374,9	104.351,4	110.803,5	108.960,5	28.001,7	20.294,3	29.829,9	62.413,0
	ZTR	**$kgCO_2e$**	1.535,4	1.828,1	2.004,7	2.155,9	1.510,3	876,8	1.497,7	1.781,9
Summe CO_2e Scope 3		**$kgCO_2e$**	**122.262,5**	**186.717,7**	**229.602,9**	**212.881,0**	**97.214,7**	**44.348,5**	**69.888,6**	**110.802,7**
Entwicklung Scope 3 absolut		**$kgCO_2e$**			42.885,2	-16.721,9	-115.666,3	-52.866,2	25.540,1	40.914,1
Entwicklung Scope 3 prozentual		**%**			23%	-7%	-54%	-54%	58%	59%
Summe CO_2e Scope 1+2		**$kgCO_2e$**	**1.295.352,4**	**1.353.618,1**	**1.345.463,6**	**1.280.249,6**	**1.125.633,8**	**1.308.103,1**	**1.017.585,1**	**878.615,0**
Entwicklung Scope 1+2 absolut		**$kgCO_2e$**			-8.154,5	-65.214,0	-154.615,8	182.469,3	-290.518,0	-139.110,5
Entwicklung Scope 1+2 prozentual		**%**			-1%	-5%	-12%	16%	-22%	-14%

Summe der gesamten CO_2 Emissionen	**$kgCO_2e$**	**1.417.614,9**	**1.540.335,8**	**1.575.066,5**	**1.493.130,6**	**1.222.848,5**	**1.352.451,6**	**1.087.473,7**	**989.417,7**
Entwicklung gesamt absolut	**$kgCO_2e$**			34.730,7	-81.935,9	-270.282,1	129.603,1	-264.977,9	-98.196,4
Entwicklung gesamt prozentual	**%**			2%	-5%	-18%	11%	-20%	-9%
Gesamte THG-Emissionen inkl. Biogene Emissionen	**$kgCO_2e$**	**1.417.614,9**	**1.540.335,8**	**1.575.066,5**	**1.493.130,6**	**1.222.848,5**	**1.352.451,6**	**1.087.473,7**	**989.417,7**


Summe der gesamten CO_2 - Emissionen
1.800.000,0
1.600.000,0
1.400.000,0
1.200.000,0
1.000.000,0
800.000,0
600.000,0
400.000,0
200.000,0
0,0
2012
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023


Treibhausgasbilanz KBB
1.400.000,0
1.200.000,0
1.000.000,0
800.000,0
600.000,0
400.000,0
200.000,0
0,0
2012
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
Summe CO2e Scope 1
Summe CO2e Scope 2
Summe CO2e Scope 3

Die Klimabilanz dient als Ausgangspunkt für die Definition von Maßnahmen zur Reduzierung der Emissionen. Potentiale werden analysiert, mögliche Maßnahmen in unserem Umweltprogramm festgehalten und deren Umsetzung sukzessive geprüft.

Die Klimabilanz schafft für die KBB zum ersten Mal eine Sichtbarkeit des CO2-Footprints und ermöglicht die Verbräuche neben den unmittelbaren Daten, die bisher im Rahmen des EMAS-Prozesses ausgewertet wurden, aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Im Unterschied zur Auswertung der unmittelbaren Verbräuche in Kapitel 8 bezieht sich die Klimabilanzierung immer auf das vorvorgehende Jahr. Dies hat den Grund, dass durch die Mietverhältnisse in der Zentrale und der IFB zum Zeitpunkt der Auswertung nicht alle Verbrauchswerte vorliegen und damit die Gesamt-Klimabilanz der KBB verzerren. Daher kann in dieser Umwelterklärung nur eine Betrachtung auf das Jahr 2023 erfolgen.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die KBB im Vergleich der verschiedenen Scopes ihren weit überwiegenden CO2-Ausstoß in Scope 2 hat. Dies ist damit zu begründen, dass die Versorgung der Häuser mit Strom, Wärme und Kälte überwiegend auf einer ausgelagerten Erzeugung beruht. Lediglich im Mietobjekt der Zentrale wird die Wärme über Gas vor Ort erzeugt und ist damit als direkte Emission nach Scope 1 zu werten.

Die Scope 1-Emissionen, die sich aus der Wärmeerzeugung der Zentrale über Gas vor Ort und den Kraftstoffverbräuchen der noch vorhandenen Verbrennerfahrzeuge der KBB zusammensetzen, entwickeln sich relativ dynamisch. Die Kraftstoffverbräuche in den Geschäftsbereichen sind grundsätzlich veranstaltungsabhängig.

Maßnahmen zur Reduzierung der Scope 1-Emissionen wurden bereits getroffen. Der Fuhrpark der KBB wird sukzessive elektrifiziert. Auch eine Neuausschreibung der Mietfahrzeuge mit größerem Fokus auf elektrischen Fahrzeugen ist angedacht. Eine Minderung der Scope 1-Emissionen sollte sich demnach in den nächsten Jahren erkennen lassen. Auf die Veränderung der Wärmeerzeugung in der Zentrale hat die KBB wiederum keinen Einfluss und ist damit abhängig von Entscheidungen des Vermieters.

Wie oben bereits beschrieben setzen sich die Scope 2-Emissionen aus den Strom-, Wärme- und Kälteverbräuchen der Häuser der KBB (außer Zentrale) zusammen. Die Emissionen sind damit direkt abhängig vom Betrieb des jeweiligen Hauses und der Anzahl und Größe an Veranstaltungen, die durchgeführt werden. Aus diesem Grund zeigen sich die CO2-Verbräuche auch hier leicht dynamisch. Ließ sich von 2017-2019 eine leicht abnehmende Tendenz erkennen, brachen die Verbräuche 2020 durch die Corona-Pandemie ein, um sich 2021 auf dem Niveau des Jahres 2019 wiederzufinden. Da in den letzten Jahren zahlreiche energetische Maßnahmen in allen Häusern umgesetzt wurden, verwundert dieser Trend zuerst. Betrachtet man die Werte jedoch detailliert, lässt sich feststellen, dass die Verbrauchswerte im HKW und MGB eher stagnieren bis ansteigen, dafür im BFS tendenziell sinken. Zu begründen ist dies mit der Wetterabhängigkeit der Häuser. Durch den Ausstellungscharakter des HKW und des MGB sind in diesen Häusern oftmals klimatisch konservatorische Bedingungen einzuhalten. Durch den generellen Anstieg der Temperaturen und damit erhöhten Aufwänden die klimatischen Bedingungen zu halten, fallen Einspareffekte in den Werten nicht auf, da sich die Verbräuche

aus vorgenannten Gründen erhöhen. Da das BFS gegenüber diesen Entwicklungen etwas unempfänglicher ist, lassen sich Einspareffekte hier deutlicher erkennen. Das Jahr 2022 markiert durch die Einsparnotwendigkeiten im Rahmen der Energiekrise eine deutliche Reduktion der Scope-2-Emissionen. Diese sanken im Vergleich zu 2021 um 22%. Vor allem das HKW und der MGB konnten ihre Verbräuche teils deutlich senken. Dieser Trend setzte sich in 2023 deutlich fort. Die energetische Sanierung im BFS mit einer deutlichen Verringerung der Wärmeverbräuche lässt sich ebenso erkennen wie die temporäre Schließung des HKW aufgrund von Baumaßnahmen. Der MGB konnte ebenfalls weitere Einsparungen vornehmen, die in den CO2-Emissionen deutlich hervortreten.

Für eine deutliche Reduktion der Scope 2-Emissionen lassen sich drei Handlungsfelder finden. Zum einen kann mit der energetischen Sanierung der Häuser eine signifikante Einsparung erzielt werden. Wie oben bereits beschrieben, ist dies für die BFS im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu erkennen. Eine Sanierung des Martin-Gropius-Baus befindet sich momentan im Frühstadium der Planung und kann perspektivisch Mitte der 2030er-Jahre abgeschlossen sein. Auch das HKW soll mittelfristig in den 2030er-Jahren energetisch saniert werden. Zum zweiten besteht die Möglichkeit energieeffizientere Arbeitsmittel einzusetzen. Diesen Weg verfolgt die KBB durch z.B. die Umstellung auf LED-Technik bereits sehr konsequent und wird kontinuierlich weitergeführt. Letztlich bleibt als dritte Möglichkeit die Umstellung der bezogenen Energie auf klimaneutrale Alternativen. Hat dies im Rahmen des EMAS-Prozesses für Strom bereits 2013 für alle KBB-Liegenschaften stattgefunden, ist dieser Wechsel im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung ungleich schwieriger. Die KBB ist hier abhängig von den Entwicklungen der Energieversorger. Eine zumindest partielle Versorgung mit selbst erzeugter Wärme (z.B. Geothermie) wird im Rahmen der Sanierungsplanungen mitgedacht, sodass auch eine Verringerung der Abhängigkeit externer Energieversorger angestrebt wird. Durch die mittel- bis langfristig angelegten Möglichkeiten hat die KBB nur begrenzte Spielräume, um die Scope 2-Emissionen in näherer Zukunft signifikant zu senken.

Die Scope 3-Emissionen setzen sich wie eingangs beschrieben aus den Dienstreisen der Mitarbeitenden, Restmüll, Frisch- und Abwasser, sowie Recyclingpapier zusammen. Übergreifend lässt sich für die Scope 3-Emissionen nach einem deutlichen Reduktionstrend der letzten Jahre nach 2022 weiterhin eine leichte Trendwende erkennen. So haben sich die Verbräuche im Jahr 2023 gegenüber 2022 erneut um mehr als die Hälfte erhöht, liegen damit jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit. Größter Verursacher von Emissionen im Bereich von Scope 3 stellen die Dienstreisen dar. So lässt sich auch hier erkennen, dass die Corona-Pandemie einen deutlichen Einbruch erzeugt hat. Haben sich die Emissionen von 2012 zu 2018 kontinuierlich gesteigert, brachen diese bei der Berlinale und dem BFS 2020 schlagartig ein. Es lässt sich nun beobachten, dass die Reisetätigkeiten nach der Pandemie wieder deutlich an Umfang gewinnen. Der weiterhin vergleichsweise geringe Umfang der Ausstöße ist unter anderem der konsequenten Umsetzung einer Dienstreiserichtlinie zu verdanken, die innerhalb Deutschlands und in gut angebundene Städte des benachbarten Auslands ausschließlich Bahnreisen vorsieht. Mit einer weiteren Reduktion ist momentan nicht zu rechnen, nimmt der Flugverkehr für die kommenden Veranstaltungsplanungen aller Voraussicht nach wieder zu. Im Vergleich zu den Flugreisen nicht auffallend, aber dennoch wichtig, haben sich im Scope 3-

Bereich über die letzten Jahre weitere Reduktionen ergeben. So ist der Papierverbrauch bis 2021 kontinuierlich gesunken und auch der Wasserverbrauch, wenngleich veranstaltungsabhängig, zeigte eine abnehmende Tendenz. Auch hier markiert 2022 durch die Wiederaufnahme des ursprünglichen Spielbetriebs eine Trendwende, so dass, wenngleich auf niedrigem Niveau, der kontinuierliche Reduktionstrend gestoppt wurde und die Verbräuche mittlerweile stagnieren. Auffällig ist die deutliche Reduktion des Papierverbrauchs, wie auch des Abfallsaufkommens, die jedoch im Vergleich zu den Dienstreiseemissionen in der Summe der Scope3-Emissionen marginal erscheinen.

Ein Reduktionspfad für die Scope 3-Emissionen kann nur durch die Reduzierung von Flugreisen einen signifikanten Wert erreichen. Durch den Auftrag der KBB vor allem internationale Kunst in Berlin zu zeigen, ist die Institution auf den weltweiten Kulturaustausch angewiesen. Durch die aktuelle Dienstreiserichtlinie wurden weitreichende Schritte eingeleitet. Möglichkeiten bestehen in der Abwägung, welche Dienstreisen zwingend notwendig sind und ob der Austausch über Online-Formate ähnliche Resultate hervorbringt.

10. Berichtspflicht nach PCGK - Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung

Gesellschafterin der KBB ist die Bundesrepublik Deutschland. Damit unterliegt die KBB der Unternehmens- und Beteiligungsführung des Bundes sowie den Vorgaben des Public Corporate Governance Kodex (PCGK). Der PCGK, enthalten in Teil I der Grundsätze, richtet sich an Unternehmen mit mehrheitlicher Bundesbeteiligung sowie deren Organe. Er führt wesentliche rechtliche Bestimmungen zur Leitung und Überwachung von Unternehmen sowie international und national anerkannte Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung auf. Der PCGK wurde zuletzt am 6. November 2024 überarbeitet, wonach Unternehmen wie die KBB ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex oder durch eine Umwelterklärung nach EMAS ablegen kann. Diesem Ansatz möchte die KBB nachkommen und zentrale Elemente ihrer nachhaltigen Unternehmensstrategie an dieser Stelle veröffentlichen.

Arbeitsbedingungen, soziale Standards und Menschenrechte

Die KBB wendet den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) an. Dieser stellt ein umfassendes Regelwerk dar, das nicht nur faire und transparente Vergütungsstrukturen garantiert, sondern auch zentrale soziale und menschenrechtliche Standards absichert. Dazu zählen:

- **Arbeitszeitregelungen** mit klaren Vorgaben zu Höchstarbeitszeiten, Ruhezeiten und Arbeitszeitkonten,
- **Urlaubsansprüche** und Sonderurlaubsmöglichkeiten,
- **Regelungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie**, etwa durch Teilzeitmodelle und Elternzeit,
- **Gleichbehandlung und Antidiskriminierung**, insbesondere durch tariflich verankerte Gleichstellungsgrundsätze,
- **Mitbestimmungsrechte** der Beschäftigten und ihrer Interessenvertretungen,
- sowie **Schutz bei Krankheit und im Alter** durch tariflich geregelte Zusatzversorgungssysteme.

Die Anwendung des TVöD trägt somit wesentlich zur Einhaltung arbeitsrechtlicher, sozialer und menschenrechtlicher Standards bei und stärkt die Position der Mitarbeitenden nachhaltig.

Mitbestimmung und Interessenvertretung

Ein zentrales Element der sozialen Verantwortung der KBB ist die aktive Arbeitnehmer*innenvertretung durch den **Betriebsrat**. Dieser wurde von den wahlberechtigten Mitarbeiter*innen der KBB gewählt und vertritt alle Kolleg*innen der Bereiche Berliner Festspiele inkl. Martin-Gropius-Bau, Haus der Kulturen der Welt, Internationale Filmfestspiele sowie der Zentralen Verwaltung in der Schöneberger Straße.

Die Mitglieder des Betriebsrats sind über alle Bereiche der KBB verteilt, sodass bei Fragen und Anliegen stets ein*e Ansprechpartner*in in der Nähe ist. Der Betriebsrat ist eine von den Beschäftigten gewählte Interessenvertretung mit dem Auftrag, sich für deren Belange einzusetzen. Er verfügt über

weitreichende Mitbestimmungsrechte, die ihm ermöglichen, den betrieblichen Alltag aktiv mitzugestalten. Die rechtlichen Grundlagen seiner Arbeit sind im **Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG)** geregelt.

Ein wesentliches Instrument der Mitbestimmung sind **Betriebsvereinbarungen**, die zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung schriftlich abgeschlossen werden. Sie gelten verbindlich für alle Beschäftigten und regeln konkrete Arbeitsbedingungen. In der KBB bestehen u.a. Betriebsvereinbarungen zu Themen wie:

- Arbeitszeit
- Leistungsentgelt
- Einrichtung einer Beschwerdestelle nach dem AGG
- Praktika und Volontariate
- mobiles Arbeiten
- Jahresgespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeiter*in
- Riskantem Konsum und Umgang mit Suchtproblemen am Arbeitsplatz

Betriebliche Beauftragte und Schutzfunktionen

Gemäß gesetzlicher Vorgaben übernehmen Mitarbeiter*innen der KBB zusätzlich zu ihrer originären Tätigkeit Aufgaben, die dem Schutz der Beschäftigten und der Organisation dienen. Diese **Beauftragten und Vertretungen** agieren unabhängig und sind nicht der Geschäftsführung unterstellt. Sie sind zuständig für folgende Themenbereiche (Auswahl):

- Sicherheit und Gesundheit
- Anti-Diskriminierung
- Inklusion
- Schwerbehindertenvertretung
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
- Umweltmanagement
- Anti-Korruption
- Interne Revision
- Datenschutz
- Informationssicherheit

Diese Strukturen tragen maßgeblich zur Sicherstellung menschenrechtlicher, sozialer und ethischer Standards im Unternehmen bei und stärken die Resilienz und Integrität der KBB als Arbeitgeberin.

11. Gültigkeitserklärung und Registrierungsurkunde

Umwelterklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird spätestens im September 2026 zur Validierung vorgelegt.

In den Jahren dazwischen wird eine jährliche Aktualisierung der Umwelterklärung erstellt und dem Umweltgutachter zum Überwachungsaudit vorgelegt.

Umweltgutachter / Umweltgutachterorganisation

Als Umweltgutachter/Umweltgutachterorganisation wurde beauftragt:

Dr. Udo Ammon (Zulassungs-Nr. DE-V-0259)
Intechnica Cert GmbH (Zulassungs-Nr. DE-V-0279)
Ostendstr. 181
90482 Nürnberg

Validierungsbestätigung

Der Unterzeichnende, Dr. Udo Ammon, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0259, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich 90.04 (NACE-Code Rev. 2) bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation KBB GmbH wie in der konsolidierten Umwelterklärung (mit der Registrierungsnummer DE-107-00140) angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 und Änderungs-VO 2017/1505 vom 28.08.2017 und 2018/2026 vom 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und Änderungs-VO 2017/1505 und 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der konsolidierten Umwelterklärung der Organisation / des Standortes ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation/ des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Nürnberg, den 21. November 2025
Dr. Udo Ammon
Umweltgutachter

21/11/25

12. Impressum

Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH
Schöneberger Straße 15
10963 Berlin
Tel +49 30 26 397-0 (Zentrale)
Fax +49 30 26 397-397
info@kbb.eu
www.kbb.eu

Ansprechpartner:
Christoph Hügelmeyer
Tel +49 30 26397-444
christoph.huegelmeyer@kbb.eu

Registergericht Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer 96 HRB 29357
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz
DE 136 78 27 46

Aufsichtsratsvorsitzender:
Staatsminister Dr. Wolfram Weimer
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Geschäftsführung:
Prof. Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Matthias Pees, Charlotte Sieben, Tricia Tuttle

Die Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

21/11/25